



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

189 (25.4.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268473)

stagn
t in der
enke

zappel
D 6, 2
hr abends
trotzfeld

Kommunion
Sie Ihren Bedarf
in
agnifikats
nionkerzen
en, Geschenke
aft bei der Firma
tliche Kunst
H. - O 7, 28
über der Defek
hlung gestattet

en

erkaufen

la Motor
1/8 PS

Herren- und
Damenrad

Kinderrad

4H. Gasbet
mit Badofen

schäfte

hiedenes

B-Balles

4.80 RM.

doppelseit. Rechts

ndlung, P 4

Strohmarkt.

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 24 86, 314 71, 333 61/62. Das "Hitlerkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM., bei Zahrlieferung monatlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,75 RM. Einzelpreis 10 Pf. Beilagen nehmen die Träger (so wie die Verleger) entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbindet, beliegt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unverlangt einlaufende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zeitungsdruck 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmarsch. Fernruf: 24 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Anstich- und Druckort: Mannheim. Postfachkonto: Das Hitlerkreuzbanner wird durch den Postboten 4960. Verlagsort Mannheim.

Donnerstag, 25. April 1935

Deutschland ist im Recht

Das Urteil der englischen Volksmeinung

Der politische Tag

Gestern ist in Berlin die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet worden. Der Reichsarztführer nahm die Gelegenheit wahr, um grundsätzliche Ausführungen über die Stellung des Arztes im neuen Deutschland zu machen. Die Grundgedanken sind so wichtig für die richtige Einschätzung der Rolle, die der Arzt heute im Staate spielt, daß sie hier nochmals unterstrichen seien.

Von der kommerziellen Berufsauffassung, wie sie sich unter jüdischem Einfluß vor der Machtergreifung hier und da breit machte, sind wir heute Gott sei dank weit entfernt. Der Arzt des neuen nationalsozialistischen Deutschland weiß, wo sein Platz ist: An der Seite des schaffenden deutschen Menschen, der seine Arbeit als Beitrag zum Aufbau des großen Ganzen leistet. Von diesem Geist ist auch seine praktische Berufsarbeit getragen. Er darf den Patienten nicht mehr als ein Einzelindividuum betrachten und behandeln, das im lustigeren Raum dahinvegetiert. Der Patient ist ein Teil des Volksganzen. Das gibt dem Arzt, dem schon immer die Verantwortung für Leben und Wohlergehen seiner Patienten aufgebürdet war, eine neue große Verantwortung, die weit darüber hinausreicht. Er hat die Pflicht, ein Leben, das dem Ganzen nutzen kann, mit allen Mitteln zu erhalten, er hat die Verpflichtung, die Arbeitskraft jedes einzelnen Volksgenossen in den Grenzen, die ihm die Grenzen der ärztlichen Wissenschaft setzen, zu erhalten, er hat aber auch die Pflicht, dort, wo die Gefahr besteht, daß sich schlechtes Erbgut und rassistisch minderwertiges fortzupflanzen, als ein Helfer des Staates beratend oder als der Beauftragte des Staates vordringend einzugreifen.

Der Aufgabenbereich des Arztes ist so eng mit den Fragen verflochten, die an die Grundlagen des neuen Staates rühren, daß dieser Staat von den Ärzten, die in ihm wirken, das klare und freudige Bekenntnis zu ihm verlangen muß.

Nur der Arzt, der mit dem Volke fühlt, wird die rechte Medizin zu finden wissen. Gerade von dem Arzt wird verlangt werden müssen, daß er volknahe ist in Denken und Fühlen. Deshalb ist auch heute die Erziehung des ärztlichen Nachwuchses darauf abgestellt, diese Volkverbundenheit zu erreichen. Nur wer weiß, wo den Volksgenossen die täglichen kleinen Sorgen drücken, wird ihm auch ein rechter Arzt sein können.

Wie stark das liberalistische System überall abgewirtschaftet hat, sehen wir aus einem Ergebnis der jüngsten Brüsseler Wahlen. Da hat nämlich ein Antwerpener Händler namens Rmand Bassen eine Partei, die sogenannten "Realisten" aufgemacht mit einem Programm, das wirklich nichts mehr zu wünschen übrig ließ. Er forderte nämlich neben einigen wenigen noch angängigen "Verbesserungen" nichts weniger als Abschaffung sämtlicher Steuern und Abgaben und versprach so fortige und umfassende Erhöhung der Löhne und Gehälter.

Und der Erfolg seiner Versprechungen? — Man staune! Es gelang ihm tatsächlich, auf (Fortsetzung siehe Seite 2)

Eine Umfrage der „Daily Mail“

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 25. April. Die „Daily Mail“ hat vor wenigen Tagen an ihre Leser die Aufforderung gerichtet, ihre Ansicht über den Anspruch Deutschlands auf praktische Gleichberechtigung, über die Forderung auf ein Heer von 550.000 Mann, auf eine Kriegsstärke bis zu 35 Prozent der Tonnage der britischen Flotte, auf Gleichheit in der Luft mit Großbritannien und mit Frankreich und auf die Uebertragung von Kolonialmandaten zum Ausdruck zu bringen. Das Londoner Blatt hat dieser Tage mit der Veröffentlichung der überaus aufschlußreichen Antworten begonnen. Wir bringen im folgenden einige dieser Antworten, die für die Meinung des englischen Volkes besonders kennzeichnend sind, zum Abdruck:

Deutschlands absolutes Recht

Mit seinen „neuen Forderungen“ gibt Herr Hitler nur dem Ausdruck, was das deutsche Volk für sein absolutes Recht hält. Wenn man sich den Inhalt dieser Forderungen überlegt, so stellt sich heraus, daß Deutschland — nicht zum Kriegsführen, sondern zum Wiederaufbau seiner wirtschaftlichen und staatlichen Stellung im Rahmen der des Jahres 1913 — eine Möglichkeit zu haben wünscht. Wenn man ihm alle die Vorzüge einräumt, die es im Jahre 1914 genoh, so glaube ich, daß Deutschland unter der fähigen Führung Adolf Hitlers seine Stärke im Interesse seiner wirtschaftlichen Wohlfahrt einsehen und eine Nation ersten Ranges, erfüllt von hervorragenden Idealen, sein wird.

Die neuen Verordnungen zum 1. Mai

Berlin, 24. April. Für die Begehung des nationalen Feiertages des deutschen Volkes hat der Reichs- und preussische Innenminister Dr. Frick im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels eine Reihe von Anordnungen für die öffentliche Verwaltung erlassen.

Danach schlagen am 1. Mai sämtliche Dienstgebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen. Die Dienstgebäude sind mit frischem Birkengrün oder sonstigem Grün zu schmücken, dessen Befolgung die Behörden eines Ortes zweckmäßig gemeinsam vornehmen sollen. Die Ausschmückungsarbeiten sollen möglichst durch das Gärtnereigewerbe ausgeführt werden. Es wird als dringend erwünscht bezeichnet, daß die Gemeinden an geeigneten großen Plätzen Vauspacher aufstellen, um der gesamten Bevölkerung die Teilnahme an den Feiern des nationalen Feiertages zu ermöglichen. In kleineren leistungsschwachen Landgemeinden werde der Gastwirt oder eine andere Persönlichkeit bereit sein, seine Hundsfunkanlage zur Verfügung zu stellen.

Die Musik- und Trompeterkorps der Reichswehr seien angewiesen, an den Feiern mitzuwirken, ebenso würden sich die Musikkapellen der Polizei, der Technischen Rotbille und sonstiger Organisationen zur Verfügung stellen. Für ausreichenden polizeilichen Schutz aller Veranstaltungen zur Feier des 1. Mai sei Sorge zu tragen. In einem weiteren Erlaß ersucht der Reichsinnenminister die Landesregierungen und

Vernünftige Forderungen

Hitlers Forderungen scheinen begrenzter als die zu sein, die wir im umgekehrten Falle gestellt haben würden.

Britannien kann durch Deutschlands Freundschaft nur gewinnen, solche Freundschaft ist aber nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung zu Lande, zur See und in der Luft mit anderen Nationen möglich. Die Tatsache, daß Deutschland keine Kolonien besitzt, bedeutet eine weitere Gefahrenguelle.

Eine Bitte im Vertrauen

Die augenblickliche, gefährliche Lage kann durch die einmütige Entschlossenheit der Großmächte, Deutschland zu unterstützen, keine Entspannung erfahren. Man sollte für Deutschlands Streben und für die Befolgung einer freundschaftlichen und hilfsbereiten Einstellung volles Verständnis haben.

Eine Weigerung, Deutschlands Anspruch, seine Küstungen weiter auszuführen, stattzugeben, kann nur zu Mißtrauen führen und es in dem Glauben bestärken, daß es nur durch Gewalt seinen früheren Einfluß und Wohlstand noch einmal wieder gewinnen kann.

Deutschland hat ein Recht darauf, daß ihm die Mandate über seine früheren Kolonien übertragen werden.

„Hornissenstiche“

Herrn Hitlers Forderungen sind in Anbetracht der Art und Weise, wie die Nationen Europas selbst die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Abrüstung verletzt

haben — England zu seinem wachsenden Schaden allein ausgenommen — ganz bestimmt berechtigt.

Keine große Nation wie Deutschland kann noch länger dulden, durch Hornissenstiche gereizt zu werden, denen es so lange, ohne sich dagegen zu wehren, ausgesetzt war.

Jahrhundertlang unser Bundesgenosse

Als jungem Mann von 25 Jahren scheint es mir — wie den meisten meiner Generation, mit denen ich in Berührung komme — daß Deutschlands Forderungen durchaus verständlich und rechtmäßig sind.

Es ist vielleicht ärgerlich, an eine Rückgabe der afrikanischen Kolonien denken zu müssen, wir sollten uns aber mit dem Gedanken trösten, daß wir immer noch mehr Gebiet als vor dem Kriege besitzen würden.

Es gibt bestimmt nur eine Lösung des europäischen Friedensproblems, und das ist ein zufriedenes Deutschland, ein Volk, mit dem wir mehr Gemeinsames als mit irgendeinem anderen in Europa haben, und eine Nation, die jahrhundertlang unser Bundesgenosse war.

Antibolschewistisches Bollwerk

Deutschlands Forderungen sind nicht nur vernünftig, ihre Erfüllung ist auch zur Verteidigung der Zivilisation des Westens gegen den Kommunismus notwendig. Ein Krieg, in dem Deutschland besiegt würde, würde die roten Fahnen unvermeidlich bis an den Rhein tragen.

Wir verlieren nichts

Da das bolschewistische Deutschland eines der stärksten Bollwerke gegen das bolschewistische Rußland ist, so liegt es in unserem Interesse, es hinsichtlich der Stärke seines Heeres, seiner Flotte, seiner Luftstreitkräfte und seiner Regierungsform zu ermutigen und sogar zu unterstützen.

Deutschland sollte seine Kolonien zurückhalten, weil sie von wirtschaftlicher Bedeutung sind; und ein Versuch, seine rechtmäßige Ausdehnung zu unterbinden, würde zweifellos in der nahen Zukunft zum Kriege führen.

Großbritannien hat alle Kolonien, die es braucht, und hat heute durch eine deutsche Ausdehnung nichts zu verlieren.

Rechtzeitig für Schmudkreisig sorgen!

Berlin, 24. April. An Volksfeiertagen, besonders am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, werden von der Bevölkerung oft so spät Anforderungen von Pflanzungen von Schmudkreisig an die Forstverwaltungen gestellt, denen diese in Anbetracht der Kürze der Zeit nicht entsprechen können. Es können dadurch Schädigungen im Forst entstehen, da die hierbei zu beobachtende Sorgfalt nicht angewendet werden kann. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur rechtzeitige Anforderungen von Schmudkreisig berücksichtigt werden können. Weiterhin wird die Bevölkerung gebeten, diese Anforderungen auf das notwendigste Maß zu beschränken, um den Wald, der allgemeines Volksgut sein soll, und an dessen Schönheit alle Volksgenossen Freude haben sollen, zu erhalten. Insbesondere dürfen keinesfalls Verunstaltungen des Waldbildes durch eigenmächtige Eingriffe erfolgen.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft teilt mit, daß der zur Ausschmückung der öffentlichen Gebäude am 1. Mai 1935 von den Forsten gelieferte Grünsmud von der Reichsbahn kraftfrei befördert wird. Bahnhöfe und Lokomotiven werden am 1. Mai geschmückt werden.



600 deutsche Arbeiter besuchten die Azoren Ein Arbeitslager aus Bayern wird von zwei portugiesischen Zollbeamten bei der Ankunft in Ponta Delgada auf der Insel St. Miguel begrüßt. Photo: Presse-Bild-Zentrale Berlin. HB-Bildstock

Der politische Tag

Fortsetzung von Seite 1

den ersten Ansturm 46 000 Stimmen für sich zu berechnen.

Diese immerhin recht beachtliche Zahl wirkt ein bezeichnendes Licht auf die verfahrenene Lage der belgischen Parteiwirtschaft. Wir denken noch mit Grauen an den Irrsinn unserer Vergangenheit, da ein Gustav Nagel einst auf den deutschen Stimmzetteln sein Feld einnehmen durfte. Heute mutet uns diese Tatsache schon beinahe wie ein Alpdruck an: Wir haben es überwunden.

Wann wird bei den anderen Völkern die Einsicht von der verderblichen Wirtschaft des Liberalismus und seiner Parteiwirtschaft dämmern?

*

Zur Erheiterung mal wieder ein kleines Kapitel Max Braun. Erst vor wenigen Tagen mußte der große Separatistenschreier von der Saar eine gewaltige Abfuhr von dem Vorstand der Abstimmungscommission Rohde einstecken, als er sich behauptete, daß das Ergebnis vom 13. Januar nur durch Betrug erzielt worden sei. Die Abfuhr richt den Guten aber wenig an, wie die Meldung des „Ostgöta Korrespondent“ besagt, die von neuen Feyreden während der Osterfesttage zu berichten weiß. Danach hat Max Braun die Stirn gehakt, die Nichtigstellungen seiner Lügen über das Abstimmungsergebnis durch Landeshauptmann Rohde dreist zurückzuweisen und seine Behauptung über Wahlfälschungen uneingeschränkt aufrecht zu erhalten. Der „Korrespondent“ übt in einem Artikel an leitender Stelle unter der Überschrift „Der Unglücksverursacher“ scharfe Kritik an den Auslassungen Brauns und weist sie als unwahr zurück.

Zwar hat der „Rein-Held“, wie man ihn auch oft zu bezeichnen pflegt, seine Vorträge beziehungsweise nur hinter verschlossenen Türen vor einer „auserwählten“ Gesellschaft gehalten. Die Kritik der Öffentlichkeit scheint er doch zu scheuen.

Aber gerade in der Tatsache, daß sich eben immer noch Auserwählte finden, die das leere Geschwafel des Herrn Max Braun anhören, liegt das Erstaunliche. Wie kann eine solche „Größe“ überhaupt noch ernst genommen werden? - Seine Parteifreunde müssen doch schon ganz engstirnige Herren sein, daß sie nicht schon längst über ihn zur Tagesordnung übergegangen sind.

Es blamiert sich eben jeder nur so gut er es kann.

Anteilnahme des Führers

an der Erdbebenkatastrophe auf Formosa

Berlin, 24. April. Der Führer und Reichskanzler hat dem Kaiser von Japan anlässlich der Erdbebenkatastrophe auf der Insel Formosa telegraphisch seine und des deutschen Volkes aufrichtige Anteilnahme übermittelt.

Neue Kämpfe an der Chaco-Front

Buenos-Aires, 24. April. Nach einer Meldung aus Asuncion sind auf der ganzen, über 200 Km. langen Chaco-Front allenthalben wieder heftige Kämpfe entbrannt. Die paraguayischen Truppen haben dem feindlichen Druck nachgebend die Stadt Charagua wieder geräumt.

Eine beachtenswerte Uraufführung in Berlin

„Michael Kohlhaas“ von Walter Gilbricht im Deutschen Theater

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Das Deutsche Theater in Berlin brachte nach einem völligen Verfall ein Drama von Walter Gilbricht heraus, mit dem der Stoff des Epikers Kleist in szenische Form zu bringen versucht wird. Der Dichter behält den kleistischen Namen Michael Kohlhaas bei (nicht Hans Kohlhaas), - nur macht er aus dem Blechhändler merkwürdigerweise einen Heringsmann. Aber dieses Drama, hinter dem Kleist steht, ist nicht Kleist; der Michael Kohlhaas Gilbrichts ist nicht der Kohlhaas Kleists.

Das liegt weniger an der abweichenden Auffassung Gilbrichts als vielmehr daran, daß der Dramatiker zugleich ein geschlossener Dialektiker ist, der sich diese technische Ueberlegenheit eifrig zunutze macht. Sein Drama läßt uns die ganze Handlung weniger erleben als „hören“. Es wird in diesem Stück über alles viel und interessant gesprochen, aber nur wenig wirklich gehandelt. Michael Kohlhaas erleidet nicht sein Schicksal, - doch er bespricht es. Es wird in allen Szenen sehr viel und oft diskutiert. Den Höhepunkt erreicht das Drama in der großen letzten Disputationszene vor Gericht. Und im Grunde wurde gerade hier nur das noch einmal wiederholt, was in den Akten vorher schon längst mitgeteilt war.

Kurz gesagt: in diesem Drama handelt

Das Schaffen der Aerzte ist Dienst am Volke

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie eröffnet ihre 59. Tagung

Berlin, 25. April. Im Langenbeck-Bierchows-Haus wurde am Mittwochnachmittag die 59. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet. Die Tagung dauert bis zum 27. April.

Der Reichsarztelänger Dr. Wagner wies eingangs auf die Folgen unseres nationalsozialistischen Umbruchs für die Stellung und die Aufgaben des Arztes in Volk und Staat hin. Im Vordergrund stehe gerade für den Arzt die Erkenntnis, daß der ihm anvertraute Patient nicht nur ein Einzelindividuum, sondern ein Teil des Volksganzen sei. Der unpolitische Arzt gehöre der Vergangenheit an; deshalb werde auch an jeden Arzt die Forderung gestellt, in positivem oder negativem Sinne zu den Fragen des politischen Lebens Stellung zu nehmen. Der Reichsarztelänger gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß jeder deutsche Arzt sich seiner Pflichten gegenüber Volk und Staat bewußt sein werde. Die Ansprache rang aus in einem „Sieg Heil“ auf den Hörsaal.

Der Vorsitzende Professor Magnus-Berlin beehrte die Vertreter der Beobachter- und Ehrenmitglieder, Ärzte und Mitglieder, besonders die Kollegen von der Saar, die zum ersten Male wieder an dem Kongress teilnehmen, ohne eine fremde Grenze überschreiten zu müssen. Ein besonders herzlicher Gruß galt den Sanitätsbeamten des Heeres und der Marine.

Im weiteren Verlauf der Ausführungen erklärte der Vorsitzende, daß kein Anlaß bestehe, von einer Krise in der Chirurgie zu sprechen. An bestimmten Zweigen der Wissenschaft herrsche logar eine bemerkenswerte Klarheit und Uebereinstimmung.

Mit besonderen Sorgen sehe die Ärzteschaft auf die Entwicklung der Krebsfrage, deren Erörterung mit Rücksicht an den Anfang des Kongresses gestellt sei.

Im weiteren Verlauf der Eröffnung überbrachte Staatssekretär Dr. Krohn die Grüße der Reichsregierung, die die Tagung mit Interesse und ihren besten Wünschen verfolge. Anschließend verlas der Vorsitzende Professor Magnus

eine Entschließung

der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und für Orthopädie. Eine absolute Scheidung zwischen diesen beiden Disziplinen sei nicht möglich. Der Chirurgie solle im wesentlichen vorbehalten bleiben jede Behandlung, bei der operative Maßnahmen im Vordergrund stehen. Der Orthopädie dagegen die Behandlung derjenigen Erkrankungen, bei denen unblutige Maßnahmen und orthopädische Apparate zur Anwendung kommen.

An dem Bewußtsein, daß die Chirurgie Hauptträgerin des Kampfes gegen den Krebs ist, hat der Vorsitzende die Geschwulstfrage an den Beginn der Tagung angelegt.

Rönig-Würzburg redete in dem Krebsproblem

drei Grundfragen:

- 1. das rein örtliche Geschehen, das zur Geschwulstbildung führt,
2. die Verhältnisse des Organismus zur Geschwulstbildung,
3. die Abwehrvorgänge des Körpers gegen den Krebs.

Während die Vereinfachung zur Krebsbildung etwas Gegebenes ist, das sich unserem Einfluß entzieht, sind die beiden anderen Faktoren un-

deren ärztlichen Maßnahmen sehr wohl zugänglich. Der Chirurg kann nicht nur die örtliche Geschwulst entfernen, er kann auch dann, wenn der rein lokale Schaden durch Abwehrkräfte des Organismus heiliger, die Frühdiagnose und Frühoperation kommt der Hauptanteil in der Krebsbekämpfung zu.

Klein-Ludwigshafen berichtete über die Ergebnisse mehrjähriger Untersuchungen, aus denen hervorgehe, daß neben der allgemeinen Abwehrlage des Körpers, neben dem rein örtlichen Schaden noch ein gesteigertes Agens bestehen muß, das zur Krebsbildung führt. Das bedeute, seine Entdeckung eines neuen Krebseregers, gibt aber als Folgerung aus einer Untersuchungsreihe von 17 000 menschlichen Mutproben die Aussicht, daß es möglich er scheint, durch einfache Untersuchung des Blutes bei geringsten Verdachtsquellen der Krebsfrage weitestgehend näher zu kommen.

Damit wäre nicht nur eine Gefährdung von Gesunden im Sinne drohender Krebsentstehung ausbedeuten, es ergäbe sich auch die Möglichkeit, latente Geschwülste und beginnende Krebs zu diagnostizieren, aber auch eine unbegründete Krebsfurcht bei negativem Ausfall der Heimreaktion zu bannen.

In der Aussprache nahm Ritscher-Heidelberg das Wort. Er gab die Ergebnisse bekannt, die eine Nachprüfung der Kleinschen Krebsdiagnose-Reaktion an der Heidelberger Klinik hatte. Die fränkischen Nachforschungen zeigten, daß das Verfahren bei der Diagnostizierung von bösartigen Geschwülsten gut anzuwenden sei.

41 Stunden unter Schneemassen begraben

Salzburg, 25. April. (SB-Funk.) In Ostern wurden zwei Skifahrer namens Zerschlag und Eduard Emautaler aus Bischofshofen auf dem Großvenediger von einer Lawine erfaßt. Die beiden Skifahrer hatten die Gesteinsgegenwart, ihre Skier durch die über ihnen lagernden Schneemassen zu stoßen. Teilnehmer einer militärischen Übung bemerkten zwei Tage später die herausragenden Skispitzen und gruben nach. Sie konnten die beiden Versäuiteten bewußtlos, aber noch lebend bergen. Die Verunglückten haben 41 Stunden unter den Schneemassen gelegen. Sie haben schwere Erfrierungen erlitten, sind aber außer Lebensgefahr.

Hauptdruckschrift:

Dr. Wilhelm Kattermann, Reichsleiter, Karl W. Gaugner: Ober dem Tenth... (Text continues with details about the publication and its content, including names of contributors and prices.)

Verlagsdirektor:

Kurt Schwab, Mannheim, Verlag... (Text continues with details about the publisher and subscription information.)

Sturmkatastrophe in Thüringen

Gera, 25. April. (SB-Funk.) Auch Thüringen wurde am Mittwochnachmittag von einem Wirbelsturm heimgegriffen, unter dem vor allem der etwa 40 Einwohner zählende Ort Birklitz schwer zu leiden hatte. Von den fünf Gehöften des Ortes sind vier vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Die Häuser sind bis auf die Grundmauern zusammengebrochen. Einrichtungsgegenstände und landwirtschaftliche Maschinen liegen weit zerstreut im Feld. Wie durch ein Wunder sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Augenzeugen berichten, daß kurz vor 15.45 Uhr aus einer schwarzen Gewitterwolke unter ungeheurer Donnerrollen eine Windhose niederhing und innerhalb weniger Minuten alles zerstörte. Noch ehe die Einwohner wußten, was eigentlich vor sich ging, war das Unglück geschehen. Die oberen Stockwerke der Häuser wurden glatt abgetragen und von dem Sturm viele Meter weit fortgetragen. Ein vollkommen mit Stroh beladener großer Leiterwagen, der in einem 15 Meter langen Hof stand, wurde von einem Ende zum anderen geschleudert. Eine Hundehütte, in der mehrere Hunde Schutz gesucht hatten, flog über ein hohes Dach.

Auch die benachbarten Dörfer sind von dem Unwetter in Mitleidenschaft gezogen worden,

wenn auch nicht in dem Ausmaße wie Birklitz. Der durch das Unwetter verursachte Schaden ist noch nicht abzusehen.

Großfeuer in einem irischen Lotteriegebäude

Dublin, 24. April. Das Plaza-Ball-Schäude, in dem die Ziehungen der berühmten irischen Sweepstake-Lotterie stattfinden, wurde am Mittwoch morgen durch ein Großfeuer vollkommen zerstört. Nur mit größter Mühe gelang es den Feuerwehren, die angrenzenden Gebäude vor der Vernichtung zu retten. Die große Lotterietrommel und Tausende von Losen gingen in Flammen auf. Die nächste Ziehung der irischen Sweepstake-Lotterie, die als eine der größten Lotterien der Welt gilt, wird infolge der Brandkatastrophe wahrscheinlich um einen Monat aufgeschoben werden. Man glaubt, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

Der Betrieb von Losen dieser irischen Lotterie ist in England bekanntlich aus politischen Gründen seit geraumer Zeit verboten. In früheren Jahren floßen regelmäßig große Summen aus England nach Dublin, eine Tatsache, die für die irische Zahlungsbilanz eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Das Verbot wurde von der englischen Regierung im Verlauf des englisch-irischen Wirtschaftskrieges erlassen. Trotzdem werden auch heute noch aus ungeklärtem Wege Tausende von Losen des „Irish Sweepstake“ in England verkauft.

Ernst Karchow als gewählter Vertreter des sächsischen Kurfürsten, dann Eduard von Winterstein als Luther (besonders in den Schlussätzen), und schließlich der schon genannte Paul Otto. - Es war ein Abend, der zweifellos viele Anregungen vermittelte, was wohl auch immer die Ausgabe Heinz Hilpert's bleiben wird. Kuntze.

Volkstag des Films

Und das Theater? In einer Pressesprecherung zum internationalen Filmkongress 1935 in Berlin wurde mitgeteilt, daß man im Verlaufe der Kongresswoche zum erstenmal einen Filmvolkstag durchführen wolle. In Berlin werden am Freitag, 26. April, sämtliche Kinos, im Reich am Tage zuvor, 300 große Filmtheater an zwei Nachmittagsstunden zum unentgeltlichen Besuch für jedermann geöffnet sein. Nur eine Bedingung wird gestellt, jeder Besucher muß sich vorher eine Filmkongress-Karte gekauft haben; sie kostet ganze 20 Pfennige.

Dieser Gedanke, die Bevölkerung für den Film zu interessieren, ist ebenso großartig wie erfolgversprechend. Man sprach in der Pressesprecherung von einer „Kinofähigen“ Bevölkerung. Damit sind alle die Leute gemeint, die sich einen Film ansehen - wenigstens im Monat einmal - wirtschaftlich „leisten“ könnten. Es ist nämlich festgesetzt worden, daß von diesen „Kinofähigen“ Leuten gut 50 v. H., also die

hälfte, überhaupt in ihrem Leben noch kein Filmtheater besucht haben. Das ist ein erstaunlich hoher Prozentsatz, der natürlich insbesondere durch die Landbevölkerung verursacht wird. Aber auch in den Städten gibt es noch Hunderttausende, die das Filmtheater nur von außen kennen. Selbstverständlich weiß man, daß am Filmvolkstag vor allem auch die sogenannten „Kinofähigen Kinobesucher“ die betreffenden Filmtheater besuchen werden. Ihnen soll die „Statistikvorstellung“ gegönnt sein; denn sie sind ja die eigentlichen unbekannteren finanziellen Träger der gesamten Filmindustrie.

Aber es werden auch die Zaghaften kommen, die bisher noch nicht das bühnen Entschlußkraft ausbrachten, einen Film zu besuchen. Es werden vielleicht auch die Besserverwister erkennen, die den Film als Verflüchtigung und Banalisierung der Kunst von Anfang an „ablehnten“. Und dann kommen vor allem die, denen drei Glas bisher wertvoller und verträglicher erschienen als ein guter Film. Es ist vorauszusetzen, daß der Filmvolkstag propagandistisch der vielleicht größte Erfolg des ganzen Filmkongresses wird. Darum begrüßen wir ihn. Er hätte schon seinen Zweck erfüllt, wenn er auch nur einem armen Teufel die Gelegenheit böte, einen Film wie „Der alte und der junge König“ einmal zu erleben. Wir sind auch der Meinung, daß sich das Theater mit dem Gedanken eines Volkstheatertags befassen sollte. h.

Die Tra...

New York... (Text continues with a report on the situation in New York, mentioning the impact of the war and the role of the press.)

Der Fisch der...

Roch vor neu... (Text continues with a report on the discovery of a new fish species and the challenges of its study.)

Die andere...

heimfucht, ist die... (Text continues with a report on the search for a lost home or a similar theme.)

olke

Ein ganzes Volk dem Tod geweiht

Die Tragödie der Indianerrasse / Armut und Tuberkulose töten die roten Söhne Manitous

New York, im April. Der Tag, an dem der letzte Indianer der USA in die ewigen Jagdgründe einziehen und dieses Urvolk der Neuen Welt ganz der Vergangenheit angehören wird, ist nicht mehr fern. Man wird zu den alten Geschichtsbüchern greifen müssen, um ihre Sitten und Bräuche kennenzulernen. Ihre heute noch weitbekanntesten malerischen Volkstrachten, der Adlerfahnenmantel ihrer Häuptlinge, werden nur noch unter Museumbitschen als furiöse Reliquien einer längst entschwundenen Zeit aufbewahrt werden. Das Volk, das der europäischen Menschheit bis Kolumbus' fähner Fahrt unbekannt war, wird es im 22. Jahrhundert wieder werden. So lautet in aller Kürze das Urteil eines Kenners der Indianer der USA, Frank V. Lindenmann, der auf Grund seiner Fahrten durch die Reservationen der Indianerstämme der USA zu dieser recht überraschenden und traurigen Erkenntnis gelangt ist.

Der Fluch der Zivilisation

Noch vor neun Jahren — damals wurde die letzte Volkszählung in den von Indianern bewohnten Gebieten der Vereinigten Staaten durchgeführt — gab es in den USA allein rund eine Viertel Million Indianer. So bezugte es zumindest die Statistik. In Wirklichkeit betrug die Zahl der Vollblutindianer bedeutend weniger und ist auch weiterhin im rapiden Sinken begriffen. Die Ursachen dieses Rückganges sind sehr vielfältig. Es hat den Anschein, daß die Zivilisation, die die Indianer als zweifelhafteste Gabe der weißen Eroberer erhalten hatten, sich für dieses Volk als Danaergeschenk erwiesen hat. Seitdem sie der europäisch-amerikanischen Kultur teilhaftig geworden sind, werden von Seuchen und Krankheiten heimgesucht, von denen die Indianer, solange sie Herren ihres Landes waren, verschont blieben. Insbesondere raffte sie die Tuberkulose in einem geradezu erschreckenden Maße dahin. Die amerikanische Regierung tat, was sie tun konnte. Es scheint jedoch, daß die Maßnahmen bei weitem nicht ausreichen, um dieser Dezimierung des Indianervolkes Einhalt zu gebieten.

Die andere Volksplage, die die Indianer heimsucht, ist die Armut. Sie war schon lange, zur Zeit der amerikanischen Prosperität, da, und

ist jetzt, seit der Wirtschaftskrise, noch unerträglich geworden. Die Tauschhandelsplätze, wo die Rothäute einst die Büffelfelle und die Pelze dem weißen Mann für andere nützliche Ware verkauften, sind ebenso verschwunden, wie die reichen Jagdgründe, in denen er mit Pfeil und Bogen das kostbare Wild erlegt hat. Auf ihren „Reservationen“ führen die Rothäute, besonders die älteren Leute, ein viel ärmtlicheres Dasein als die Arbeitslosen in den Glendvierteln der amerikanischen Großstädte. Ihre einzigen Ressourcen sind die Unterstützungsgelder der amerikanischen Regierung. Da alle Indianer abergläubisch sind und gewillt, Schicksalsschläge als unabwendbare Fügungen der Gottheiten hinzunehmen, so haben sie sich mit ihrer trostlosen Lage bereits abgefunden. Die spärlichen Unterstützungsgelder reichen gerade aus, um ihr nacktes Leben zu fristen. Darüber hinaus wollen sie nichts und rafften sich zu keiner Initiative auf. So ist die Armut der Rothäute sicherlich nicht nur auf die heute

lebende Generation beschränkt, und damit scheint auch ihr Schicksal besiegelt.

Jeder zweite Indianer, der die Reservationen verläßt oder gar über den großen Teich nach Europa wandert, ist ein Häuptling, jedes Rothhautmädchen eine Prinzessin. Das alles ist natürlich nichts als Erfindung. Es gibt überhaupt keinen Indianerhäuptling mehr. Die alten Häuptlingsdynastien — unter den Stämmen, bei denen die Würde erblich war — sind völlig ausgestorben. Die großen Häuptlinge leben nur noch in der Erinnerung der alten Rothäute. Die junge Generation weiß nicht mal mehr ihre Namen. Diese jüngeren Indianer, denen die altangestammten Sitten und Bräuche ihrer Vorfahren so gut wie unbekannt sind, trachten sich mit den Weißen zu vermischen. Ihre Kinder und Kindeskiner werden das Indianervolk kaum mehr vom Hörensagen kennen. So ist der Tod eines Volkes nahe, es ist im Begriff, vor unseren Augen von der Bühne der Weltgeschichte abzutreten.

Das sind russische Bahnbeamte!

Wieder ein Eisenbahnunglück in Sowjetrußland

Moskau, 24. April. Wie aus Artemowost gemeldet wird, ereignete sich am Bahnhof Jama auf der Donez-Eisenbahn ein Zugzusammenstoß, bei dem 21 Waggons zerkümmert wurden. Ob bei der Katastrophe Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest.

Dieses neue Eisenbahnunglück in der Sowjetunion, in der ein Eisenbahnunglück das andere jagt, ist auf folgende Umstände zurückzuführen: Auf dem siebenten Gleis des Bahnhofes Jama hielt ein Zug, als das Herannahen eines anderen Zuges von der benachbarten Station gemeldet wurde. Der Weichensteller erhielt den Befehl, den einlaufenden Zug auf das Nebengleis 6 zu leiten. Inzwischen war aber der Weichensteller mit dem Maschinisten einer ebenfalls dort haltenden Lokomotive in einen Wortwechsel geraten und hatte den Dienstauftrag, die Weiche umzustellen, vollkommen vergessen,

als der angekündigte Zug heranbrauste und mit Bolddampf in den haltenden hineinfuhr.

Dies ist bereits das vierte Eisenbahnunglück, das sich im April allein auf der Station Jama ereignet hat.

Saarländische Arbeiter bevorzugt

Paris, 25. April. Zur Behebung der Arbeitslosigkeit war vor kurzem auf Veranlassung des französischen Innenministers verfügt worden, daß die saarländischen Grenzgänger in Zukunft nicht mehr in Lothringen arbeiten dürften. Ein in Saargemünd wohnhafter, angeblich ehemaliger deutscher Staatsangehöriger und jetzt naturalisierter Franzose namens Greif, der einige hundert Saarländer und Franzosen in seiner Fabrik beschäftigt, soll sich nach französischen Blättermeldungen geweigert haben, seine saarländischen Ar-

beiter durch französische zu ersetzen. Als man diesen Arbeitern jedoch am Dienstagmorgen den Grenzübergang verweigerte, schloß der Industrielle seine Fabrik und sperrte etwa 130 französische Arbeiter aus. Die Behörden sollen sich bereits mit der Angelegenheit befassen.

Ein zweites Todesopfer

bei dem Brand des Schlosses Schwarzengraben
Lippstadt, 24. April. Das Brandunglück im Schloß Schwarzengraben hat noch ein zweites Todesopfer gefordert. Der vermählte 32 Jahre alte unverheiratete Landwirt Otto Kersting, Mitglied der Feuerwehr in Boedersförde, wurde am Mittwochvormittag unter den Schuttmassen im Kuppelaal des abgebrannten Schlosses völlig verkohlt aufgefunden. Der Feuerwehrmann Heinrich Thoenes aus Lippstadt wurde bei den Löscharbeiten durch einen herabfallenden Stein verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Wie weiter verläuft, soll noch ein junger Mann aus Langenweide vermählt werden. Eine Bestätigung ist aber nicht zu erhalten. — In den Abendstunden des Dienstags wurde ein Schornstein des Schlosses gesprengt, um die Bergungs- und Löscharbeiten ohne Gefahr weiter durchführen zu können.

Bemerkungen

Drassische Beiträgen Wie die Mailänder „Popola d'Italia“ (17. 2. 1935) meldet, hat der Präsident des Nationalwerks Babilina an alle Provinzleiter folgendes Rundschreiben gerichtet:

„Kürzliche statistische Aufstellungen haben gezeigt, daß die Geburtenzahl in einigen Gemeinden in keiner Weise den von der Regierung ausgegebenen Richtlinien über die Geburtenvermehrung entspricht. Diese außerordentlich schwerwiegende Tatsache macht die Aushebung aller jener Arbeiten notwendig, die die Regierung zugunsten der sittlichen und körperlichen Erziehung der Jugend eingeleitet hat; es wäre unnütz, in denjenigen Orten, in denen die Bakilla in einigen Jahren geringer an Zahl sein wird als heute, Häuser und Sportplätze aufzuführen. Daher werden die Bauarbeiten in denjenigen Gemeinden ausgesetzt werden, in denen die Geburtenzahl nicht 20 auf Tausend übersteigt. Dagegen werden die Arbeiten in den Gemeinden, die sich im Anwachsen befinden, verstärkt werden.“

... vom Tisch
... für Gerechtigkeit
... kommunales und
... arbeitslos
... Sport: Aus 24
...
... Berlin
... 16-17 Uhr
... Sonntag.

... heim
... a. Pruden
... Sonntag, 24. April
... 314 71. 24 26
... verantwortlich
...
... 34 50
... 3 24
... 3 22
... 1935 = 41 608

... noch kein
... ist ein erstaunlich
... insbesonder
... verursacht
... gibt es noch
... Theater nur von
... weiß man,
... auch die sogen
... „die be
... werden
... gegn
... entlichen un
... der gefamten

... haffen kommen,
... Entschl
... besuchen. G
... erwisser ersch
... ung und Wano
... an „abie
... den die, denen
... ller und ver
... unter Film. G
... volkssag prop
... Erfolg des gan
... arum begriffen
... Zweck erfüllt,
... Teufel die Ge
... Der alte und
... eben. Wir sind
... Theater mit
... eate riage
... h.

In der Durchleuchtung

wird die Entwicklung der Fermentation erkennbar:

ERNTEN 30 BIS 32 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/m

Diese Cigaretten werden in den Fabrikbetrieben unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach den völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch den Durchleuchtungsapparat hindurchgeführt werden, wobei ausschließlich ohne Mundstück hergestellte Cigaretten aus folgenden Distrikten:

REEMTSMA
SORTE
R6

Die Cigaretten sind Muster für die besten Cigaretten und neuer Fabrikationsmethoden, die zurzeit in der Tabakindustrie hergekauft werden.

R. F. & PH. F. REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN ALTONA-BAHRENFELD

Durch die Fermentation werden die Tabakblätter von allen nachteiligen Eiweißstoffen, Chlorophyll-Resten und sonstigen Stickstoffsubstanzen befreit und restlos geklärt!

Bild-Schema im Durchleuchtungsapparat

Baden

Mit dem Motorrad verunglückt
Heddesheim, 25. April. Zwischen Lorch und Wendheim verunglückte der ledige 24 Jahre alte Schmied Georg Woss von hier mit seinem Motorrad. Er liegt schwer verletzt im Wendheimer Krankenhaus darnieder. Der junge Mann sollte heute die Weiserprüfung ablegen.

Kind in die Abortgrube geworfen
Weidenheim, 25. April. Am naben Jochenbach wurde ein Dienstmädchen festgenommen, das sein neugeborenes Kind in die Abortgrube geworfen hat, wo es tot aufgefunden wurde.

Ein fagenumwobener Stein
Mittelhheim, 25. April. (Eig. Meldung.) Ein Mittelhheimer Bürger, der unsere Meldungen über den auf Hochenheimer Gemarkung gefundenen „Schneiderstein“ gelesen hat, teilte uns in dankenswerter Weise mit, daß es auch auf Mittelhheimer Gebiet einen Feldstein gibt, um den sich eine Sage rankt.

Der Stein steht unweit der durch die jüngsten Ausgrabungen bekannt gewordenen Riesgrube, wenige Meter östlich des Insultheimer Hofweges, und heißt bei den Alten kurz der „Rübenstein“, im Volksmund „Nieweschdee“. Unser Gewährsmann hatte die Liebendwürdigkeit, uns den Stein zu zeigen. Der Stein ist stark geneigt und tief in den Boden gesunken; er scheint die Form eines Kreuzes gehabt zu haben. Ob ein Zeichen in ihn eingehauen ist, muß sich ergeben, wenn man ihn heben wird.

Den Namen „Rübenstein“ hat er von folgender fagenhätiger Begebenheit. In einem bitterkalten Winter soll hier einst ein Bauer einen Handwerksburschen dabei betroffen haben, wie er eine Weisröhre aus dem Rübenloch des Bauern entwendete, um seinen Hunger zu stillen. Den Bauern, der ein hartberziger Mensch war, erfasste darob eine solche Wut, daß er dem armen Teufel mit der Hacke auf die Stirn schlug, so daß dieser auf der Stelle tot liegen blieb. Zur Erinnerung an diesen Frevel errichtete man am Ort der grausigen Tat ein Zühnekreuz.

Internationale Förderung der Begabten

Arbeitstagung in Freiburg — Delegierte aus Europa, Amerika usw.

Freiburg, 24. April. Die vom Deutschen Kreis für Internationale Zusammenarbeit im Studentischen Sozialdienst für die Zeit vom 23. bis 27. April in Freiburg veranstaltete Internationale Arbeitstagung fand am Dienstag ihre feierliche Eröffnung. 86 Delegierte aus allen europäischen Ländern, Amerika, Indien und China, sowie 30 deutsche Gäste konnte der Präsident der Tagung, Dr. Streit, im Namen des Deutschen Kreises und des Deutschen Sekretariats für die Internationale Zusammenarbeit im studentischen Sozialdienst begrüßen. Die Wünsche der Reichsregierung, insbesondere des Reichskulturministers Rühl, unter dessen Protektorat der Kongress steht, übermittelte der Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, General v. Rastow. Er sprach von dem schwierigen Auftrag, der in der Beseitigung der Hindernisse für die Förderung der Begabten und Tüchtigen an die Völker ergeht. Der Redner wies auf die vom nationalsozialistischen Staat geforderte Auslese nicht nur nach dem

Intellekt, sondern in erster Linie nach der körperlichen Haltung und dem Charakter hin.

Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft, Feilerst, gab der Hoffnung Ausdruck, daß auf der Tagung Gelegenheit gegeben werde, die Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten, die über das Problem der Begabtenförderung bestehen, auf dieser Tagung herauszustellen, und daß diese Tagung damit enden werde, daß ein jeder in der Erkenntnis der Meinungen den Wert des anderen Volkes mehr schätzen und ehren lerne. — In der Reihe der Begrüßungsansprachen folgte dann die des Vertreters der Stadt Freiburg, Bürgermeister Dr. Hölzer, der an Stelle des verhinderten Oberbürgermeisters Dr. Kerber erschienen war. Ferner sprachen noch der Hausherr der Freiburger Universität, Seine Magnifizienz Rektor Dr. Kern, und zum Schluß der Ehrenpräsident der Tagung, Direktor Jean Willemis von der „Fondation Universitaire“ in Belgien.

Bau einer Fernheizung in Freiburg

Freiburg, 25. April. (Eigene Meldung.) Durch die rund 50jährige Betriebszeit der Kesselanlagen im chemischen und tierärztlichen Institut in Freiburg wurde zur Erhaltung der erforderlichen Betriebssicherheit in der Wärmeversorgung dieser beiden Anlagen eine Erneuerung notwendig. Von der Erneuerung der Kesselanlagen für jedes Institut mußte aus wirtschaftlichen Gründen und infolge Fehlens des erforderlichen Raumes zur Aufstellung der neuen Kessel abgesehen werden. Außerdem hätte die Erstellung eines rund 50 Meter hohen Schornsteines beim chemischen Institut das Stadtbild beeinträchtigt.

Der Ministerpräsident hat deshalb den Betrag von 160.000 RM für den Bau einer zentralen Fernheizung dieser Gebäude von der Kesselanlage des Landesgefängnisses auf Grund des Projektes des Maschinen-technischen Büros des Finanz- und Wirtschaftsministeriums genehmigt.

Für den Arbeitsmarkt der Stadt Freiburg ist der Bau einer Fernheizung bedeutend günstiger, da bei der Verlegung der Fernleitungen umfangreiche Erd- und Mauerarbeiten erforderlich werden, womit Freiburger Firmen beauftragt werden können. Der Hauptvorteil der Fernheizung, die so bemessen ist, daß später noch weitere Institute angeschlossen werden können, verläuft im Gehweg der Katharinenstraße nach dem chemischen Institut.

Im tierärztlichen Institut selbst wird die alte Gebäudeheizung durch eine neue Niederdruck-Dampfheizung ersetzt, sowie eine Warmwasser- und Betriebsdampf-Versorgung eingerichtet. Zugleich werden die alten Autoclaven, Wärmebrände, Desinfektions- und Autoclavrate erneuert.

Mit der Erstellung des ersten Bauabschnittes wird der Grundstein gelegt für die Erstellung einer größeren Stadtfernheizung, mit deren Vergrößerung laufend eine Entlastung größerer Stadtteile erreicht wird, was gerade in letzter Zeit aus Gesundheitsrücksichten von der nationalsozialistischen Regierung angestrebt wird.

Im Bodensee ertrunken
Konstanz, 25. April. Am Dienstagmorgen wurde in der Nähe der Rheinbrücke ein männliche Leiche gefunden. Es handelt sich um den ledigen 43jährigen Hilfsarbeiter Franz Kaufner aus Konstanz, der am Ostermontag nachmittag sich ein Kuderboot gemietet hatte und seitdem vermißt worden war. Es wird angenommen, daß Kaufner, der an epileptischen Anfällen litt, in einem solchen Anfall in den See gestürzt und ertrunken ist.

Pfalz
Speyerdorf, 24. April. Der Tagner Gz. Orth (Eisenbahnstraße) hat sich gestern nachmittag im Walde erhängt. Er wurde in den späten Abendstunden aufgefunden. Gründe zur Tat sind unbekannt.

Vater und Sohn als Volksschädlinge
Landau, 25. April. Der 1876 geborene Josef Ollinger und dessen 1907 geborener Sohn Otto, beide aus Wendheim, und beide schon vorbestraft, hatten sich eine tolle Verbrechenliste geleistet. Grund? Um in den Besitz des erblichen Zuckers zu gelangen, der vom Reich betanntlich für Inhaberschuldbeiten in Höhe von 20 Prozent und bei Neuanschaffungen in Höhe von 50 Prozent gewährt wurde. Durch ein Scheinmandat erreichte man auch, daß ein Zinsfuß von 1000 RM angeblich für eine dem Sohn in einem Neubau errichtete zweite Wohnung gegeben wurde. Ein Verbot war dabei den Kontrollbeamten das besondere Beweismittel. Die Angeklagten haben durch ihr Mandat das Bezirksamt Bergzabern um 335 RM geködigt. Manche Dinge sind noch zu klären, deshalb verstage das Gericht die Verhandlung, letzte aber Vater und Sohn wegen Verdunselungsgefahr hinter Schloß und Riegel.

Fabrik eröffnet wieder ihren Betrieb
Landau, 24. April. Die Spanforfabrik, die heute ihren Betrieb wieder aufgenommen hat, stellt täglich neue Arbeitskräfte aus den Reihen der Wohlhabenderwerblosen ein. Bis Ende der Woche wird die Belegschaft etwa 40 bis 50 Mann umfassen.



Links: Jugendherberge Ueberlingen, die schönst gelegene des Landes Baden



Rechts: Jugendherberge Heidelberg, die meist besuchte des Landes

Aufnahmen: Bad. Jugendherbergswerk

Hauptversammlung des Oberrheinclubs

Mosbach, 24. April. Die Vorarbeiten für die Hauptversammlung des Oberrheinclubs, die vom 21. bis 23. Juni in Mosbach stattfinden, sind bereits in vollem Gange. Am Freitag, den 21. Juni, findet eine vorbereitende Sitzung des Hauptvorstandes statt. Ihr folgt am Samstagvormittag eine Sitzung des Hauptauschusses, nachmittags tagt der Beauftragungs-ausschuss, abends fünf Uhr Blasmusik und abends findet ein Begrüßungsabend in der Markthalle statt mit musikalischen und gefanglichen Darbietungen.

Der Sonntag bringt, teilweise in Grotzjügen, die Hauptbesucherzahl, man rechnet mit 2500 bis 3000 Personen. Um 1/10 Uhr folgt der Festgottesdienst, anschließend Führung durch die Stadt. Die Hauptversammlung beginnt um 1/11 Uhr in der Markthalle; um 2 Uhr gibt es einen großen Festzug mit Weidwerk auf dem Marktplatz und Volksfest in der Markthalle. Wie wir hören, kommen Sonderzüge aus Mannheim, Darmstadt und Frankfurt.

Ein erschütterndes Familiendrama

Arzt vergiftet seine vier Kinder — Selbstmord des Täters?

Freiburg i. Br., 24. April. In der Gemeinde Bödingen am Kaiserstuhl hat sich über die Osterfeiertage, wie erst jetzt bekannt wird, ein erschütterndes Familiendrama abgespielt. Der in Bödingen ansässige prakt. Arzt Dr. Kieffer hat, vermutlich in der Nacht zum Ostermontag, seine vier Kinder — Mädchen im Alter von etwa 6—15 Jahren — vergiftet. Die Kinder wurden am Dienstagvormittag tot aufgefunden. Von Dr. Kieffer fehlt bis jetzt jede Spur.

Zu der Tragödie erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die Kinder wurden in einem mit Blumen ausgeschmückten Zimmer, in zwei Betten lie-

gend, aufgefunden. Dr. Kieffer hat Bödingen mit seinem Wagen verlassen. Das Auto hat er in Freiburg auf dem Münsterplatz abgestellt. Von dieser Tatsache machte er in einem Abschiedsbrief an einen Freund Mitteilung. Die von diesem verständigt Polizei fand tatsächlich den Wagen an der bezeichneten Stelle vor. Dr. Kieffer war zum zweiten Male verheiratet. Die so tragisch aus dem Leben geschiedenen Kinder hatten aus erster Ehe. Die zweite Frau ist bereits im letzten Sommer wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt. Man vermutet, daß Dr. Kieffer Selbstmord verübt hat.

Des Führers Geburtstag im Kreisaltersheim

Schriesheim, 25. April. Würdig und feierlich wurde des Führers Geburtstag im Kreisaltersheim Schriesheim gefeiert.

Gegen acht Uhr vormittags versammelten sich alle Heimbewohner und das Personal in den Hof- und Gartenanlagen. Bald darauf trat der Spielmannszug der HJ unter klingendem Spiel ein. In ihrer schlichten Uniform, in idyllischer Haltung und unter der Führung von Karl Holleweger trat diese junge Mannschaft einen herrlichen Anblick. Einige mit Hingabe und Präzision vorgetragene Märsche erfüllten die Herzen aller Teilnehmer mit Freude und Bewunderung für die Darbietung. Während Helga Gottbans, das neunjährige Töchterchen des Kreisvorsitzenden, ein kleines,

den Führer und sein Werk preisendes Gedicht vortrug, flog die Fakentreibsabne am Mast in die Höhe, das Wahrzeichen der „Neuen Zeit“, das Symbol des Indegriffs deutschen Auftriegs. Im weiteren Verlauf der Feier wurde von einem Heimbewohner ein selbstverfaßtes zeitgemäßes Gedicht „Deutscher Wille, deutsche Kraft“ vom Mitan des Heimes derab vorgelesen.

Damit fand die Morgenseier ihren Abschluß. Anschließend wurden die Hilarationen im Speisesaal des Altersheims bewirrt.

Am Mittagstisch nahm Vervatter Baumann nochmals Veranlassung, in zu Herzen gehenden Worten von den hervorragenden Tugenden des Führers zu sprechen und auf die Bedeutung des Osterfestes, in Verbindung mit einer Mahnung zur Eintracht und zum gegenseitigen Verstehen hinzuweisen. J. P.

Vermisster aufgefunden
Hilfheim, 24. April. Seit 30. März d. J. wurde der ledige 39jährige Zigarrenmacher Josef Sommer von hier vermisst. Am Gründonnerstag wurde nun seine Leiche im Altwasser des Rheins bei Hört gefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Seltene Arbeitsjubiläum
Lautersbach, 25. April. Der 70jährige Gerber Karl Dicker konnte dieser Tage auf ein 60jähriges Arbeitsjubiläum zurückblicken. Von der Firma Hb. Henrich, Lederfabrik, hier, erhielt der Jubilär einen Geldbetrag und mehrere Flaschen Wein. Vom Büro des Führers und Reichsanwalters ging ihm ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben zu.

Ein Toter bei einem Zusammenstoß
Weisenheim a. S., 25. April. Zwei Mitglieder des Gesangsvereins Oberbach, der über die Feiertage in Weisenheim a. S. zu Besuch weilte, unternahmen eine Motorradfahrt. Der Lenker des Kraftwagens bog kurz vor dem Dorf anscheinend mit übermäßiger Geschwindigkeit in eine scharfe Kurve ein und fiel dabei mit einem frankenthaler Personentransportwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Soziusfahrer Kurt Borner durch die Windschutzscheibe des Kraftwagens geschleudert wurde. Er erlitt schwere Verletzungen, daß er am Ostermontag starb. Der ebenfalls verletzte Lenker des Motorrads Ludw. Korfch befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Heffen
Töblicher Sturz von der Treppe
Wendheim, 24. April. Am Dienstagabend gegen 8 Uhr stürzte die Ehefrau des Bergemeisters Ruchs die Treppe hinunter und kam so unglücklich zu Fall, daß sie sich dabei den Rückenwirbel brach. Der Tod trat bei der Verunglückten infolge der schweren Verletzung nach kurzer Zeit ein. Der schwergeprüften Familie bringt man allseitig aufrichtige Teilnahme entgegen.

PREISE: 1,80 u. 3,35, 1 Liter 5,40. Eine immer gewährleistete gute Frisur SEBALDS HAARTINKTUR sie macht das Haar voll und locker. PREISE: 1,80 u. 3,35, 1 Liter 5,40.



Jeder ABC-Schütze hat den Marschallstab im Schultornister

Der Sachreferent im Reichserziehungsministerium, Ministerialrat Dr. Rudolf Benz, gibt einen Überblick über die Schulreform auf rassistischer Grundlage, der gerade jetzt von Bedeutung ist, wo überall im Reich viele tausende ABC-Schützen die ersten Schultage erleben. Der Referent verweist darauf, daß das biologische Denken in allen Unterrichtsfächern Grundlag werden müsse und daß Reichsminister Kuß wie bisher schon die nötigen Anordnungen getroffen habe. Die neue Schulerziehung werde aber auch eine gerechtere, dem Volksganzen dienlichere Art der Begabtauslese mit sich bringen. Bisher sei die Schülerauslese an den gehobenen Schulen fast ausschließlich auf den Nachweis bestimmter Kenntnisse und auf rein formale Denkfähigkeit ausgerichtet gewesen. Eine bestimmte weltanschauliche Haltung sei kaum verlangt worden. So konnte es kommen, daß fremdbräutige, geistig bewegliche Elemente, wie die Juden, eine höhere Bewertung fanden, gegenüber volksgebundeneren und begiegeneren deutschen Jungen, denen Sein mehr war als Schein. Die neuen Bestimmungen über die Schülerauslese, die in enger Zusammenarbeit mit dem Massenpolitischen Amt der NSDAP getroffen wurden, setzen an die Stelle dieser einseitig formal-geistigen Grundzüge eine Wertung, die aus lebensgeschichtlicher Ganzheitschau geboren sei, eine gesunde, auf volksgebundene geistige Hochwertigkeit gerichtete Auslese. Mit der einseitigen Ueberschätzung des Geistes werde Schluss gemacht. Neben dem Geist müsse nunmehr als gleich wichtig das rassisch bestimmte Wesen, der Körper und Charakter, treten. Wer auf einem dieser Gebiete, zumal im charakterlichen, versage, sei fortan nicht würdig, durch Erziehungssträfte des Staates zu führenden Stellen vorgebildet zu werden. Aufgabe der Erzieher werde es sein, ihre Arbeit auf diese neue Zielsetzung bewußt auszurichten.

Der erste Schulweg

Das war heute morgen zweifellos für die kleinen Nesthäkchen der Familien ein sehr sonderbares, — ein sehr unbehagliches Erwachen. Zwei Strömungen bewegen die Seelen unserer Kleinen: Einmal brennende Neugierde gegenüber dem Neuen, Ungewohnten, — dann aber auch — je nach Veranlagung — geheime oder temperamentvoll-lauter Revolte gegen eine Einrichtung, die sich da plötzlich mit ungeheuerlichen Forderungen in das junge, ungebundene Leben drängt.

An sich würde man die Sache ja fürchtbar gerne einmal kennen lernen. Es hat gewisse Reize, so mit dem Schulranzlein durch die Straße zu pilgern und sich anspannen zu lassen, — gewiß! Aber! Und jetzt kommt das gefährliche Aber! Man müßte kein waschechter „Mannemer Du“ — kein Springschweiniges

„Mannemer Wädel“ sein, — sollte man da nicht die Absicht herausmerken, — die Absicht, diese Neueinrichtung zur Gewohnheit werden zu lassen, bei der man letzten Endes der Dummheit verfallen!

Die ganze Geschichte riecht so gefährlich nach Pflicht — und dieses Wörtchen wiederum klingt so traurig nach Enttäuschung, — nach Verzicht auf Nurmelspiel, Tanzknopf, Puppenwagen und die vielen anderen heiteren Dinge, die das Kinderland so zauberhaft verschönern.

Ah ja! Unsere Jüngsten haben heute schwere Sorgen, — die ersten wohl im jungen Dasein! Wir Erwachsenen aber rechnen in stiller Resignation die lange Reihe von Jahren zurück, als wir den ersten, schweren Gang zur Schule antraten und Wochen später unsere schweue Angst belächelten und stolz waren, daß unser Leben

plötzlich Zweck und Ziel bekam. Lang, lang ist's her!

Unausfallsam, unerschütterlich ging das Leben seinen Weg weiter. Schwere Schatten lagen über uns, als wir der sorgenden Obhut der Schule entwachsen waren — Krieg, Not und grenzenlose Verzweiflung, Jahre, schwere, bittere Jahre hindurch, — bis die große Wende kam.

Unsere Jüngsten aber haben das Glück, in eine bessere Zeit hineinzuwachsen, und dieses festsichere Bewußtsein macht unsere Herzen selber wieder jung und froh.

Weiter geht das Leben und wieder treten ABC-Schützen zum erstenmal den Weg zur Schule an, ängstlich und scheu an Mütter Hand. Wahrscheinlich haben sie den gleichen Weg schon oft gemacht, weil sie den großen Bruder begleitet haben oder weil der Spielplatz in der Nähe liegt. Aber heute ist es zum erstenmal der Weg zur Pflicht, und da sieht die Strafe gleich anders aus. Bald wird der gefährliche Sprung überwunden sein. Jeden Tag zweimal wird dann der neugeborene Schüler, die neugeborene Schülerin die gleichen Straßen entlangpilgern, — Jahr für Jahr, — und die Hand der Mutter wird dann nicht mehr da sein, — zum Trost und zum Schutz. Aber dann wird das Kind Kameraden haben, die den gleichen Weg gehen und die dann nebeneinander traben. Heute sind sie sich noch fremd, wenn sie nicht vielleicht einmal Ball oder Versteck miteinander gespielt oder sich gegenseitig verhasst haben. An der Seite ihrer Mütter marschieren sie, und alle tragen einen großmächtigen Schulranzen auf dem Rücken, so daß man fragen möchte: Wo will der Ranzen mit dem Kinde hin? Aber er sieht nur so großmächtig aus, er birgt in seinem gewaltigen Bauch nur die Bibel und das Rechenbuch und ein paar Hefte, und dazu klappert der Federkasten hin und her. Und von diesen schmalen Festen und Büchlein kann man hingegen sagen, daß sie nur äußerlich so unbedeutend sind. In Wahrheit bilden sie das Rüstzeug, mit dem sich der kindliche Geist, die ganze menschliche Kultur aufschließen wird.

So strömen die Kleinen von allen Seiten dem großen Gebäude zu, das sie mit seinem breiten Tor einschließt. Draußen bleiben die Mütter zurück, sehen ihrem Kinde nach und kommen nach einigen keinen Zeugnern mit sich darin überein, daß man den Sprößling im Schwarm der Kameraden gut aufgehoben glauben darf.



ABC-Schützen vor der Kamera. Der erste Schulweg muß als wichtiges Ereignis selbstverständlich photographiert werden! Deutsches Nachrichtenbüro (M)

„Grüß Gott mit hellem, frohem Klang!“

7995 Sängler im Sängerkreis Mannheim

Zwei Millionen deutsche Volksgenossen vereint der Deutsche Sängerbund — eine Tatsache, die in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt ist, deren Bedeutung nicht genug erkannt wird.

der Vorarbeiten eines besonderen Abgrenzungsausschusses festgelegt worden. Mannheim im Sängerkreis Mannheim und Sängergau 15

Im Sängerkreis Mannheim

gibt es nach der letzten Bestandserhebung 7995 Sängler und Sänglerinnen.

Der Deutsche Sängerbund hat nach der nationalsozialistischen Erhebung eine Neuorganisation durchgeführt. Nach altem Recht waren Mitglieder des Bundes innerhalb des Reichsgebietes die landschaftlich geschlossenen Sängerbünde, von denen es im April 1933 noch 30 gab. Diese 30 Mitgliedsbünde im Reichsgebiet waren in 20 Kreise eingeteilt. Ende 1933 erfolgte auf Anordnung des Bundesführers in allen Kreisen die Bildung von Einheitsbänden. Diese nunmehr einheitlichen Kreise wurden zu Beginn des Jahres 1934 in Anpassung an die in Partei und anderen Großverbänden üblichen Bezeichnungen in „Sängergaue“ umbenannt, die Untergliederungen der nunmehrigen Sängergaue entsprechend „Sängerkreise“ genannt. Sängergaue und Sängerkreise sind jetzt Verwaltungseinheiten im Deutschen Sängerbund, ohne daß sich jedoch über die Folgerungen aus dem im Deutschen Sängerbund geltenden Führeramtgesetz hinaus praktisch gegen den früheren Zustand etwas geändert hat.

Die Abgrenzung der Sängergaue im Reichsgebiet ist durch den Bundesführer auf Grund

Die Stadt Mannheim gehört zum Sängerkreis Mannheim und dieser umfasst 12 Vereine mit 7995 Sängern und Sänglerinnen. Sängerkreisführer des Sängerkreises Mannheim ist Turmlehrer Karl Hügel, Mannheim, N 7, 7. Der Sängerkreis Mannheim bildet mit weiteren 12 Sängerkreisen den Sängergau 15 Baden, der 1862 gegründet wurde und seine Geschäftsstelle in Rebl a. Rh. hat. Der Sängergau 15 zählte am 1. Januar 1934 1365 Vereine mit 58270 Sängern und Sänglerinnen und 92688 Beiträgen, zusammen 151408 Mitglieder. Der Gauführer des Gau 15 ist Kaufmann Karl Schmitt, Rebl a. Rh.

Bei seiner letzten Bestandserhebung am 1. Januar 1934, für welchen Stichtag sämtliche vorkommenden aufgeführten Zahlen gelten, zählte der Deutsche Sängerbund 906202 singende Mitglieder in 24431 Vereinen im Reichsgebiet und im Ausland; neben den singenden Mitgliedern wurden insgesamt 890190 unterstützende Mitglieder im Deutschen Sängerbund gezählt, so daß man unter Berücksichtigung des Jungalters in den ersten Monaten des neuen Jahres mit einer Zahl von etwa 2.000.000 im Deutschen Sängerbund vereinter Volksgenossen rechnen kann. Die Zahl der singenden Mitglieder ist gegenüber dem Vorjahr um 50 v. H. gestiegen, die der Vereine um 46 v. H.

G. Wdm.



Spieltkameraden — Schulkameraden. HB-Bildstock

Kirschblüte auf der Blumenau

Ja, so etwas gibt es auch in Mannheim. Im allgemeinen kennen wir die Blumenau nur dann, wenn im Sommer die Rosen oder im Herbst die Dahlien blühen. Wir sind dann stets ehrlich begeistert über das schöne Fleckchen Erde, das mit seiner bunten Farbenpracht am Rande des dunklen Waldes inmitten auf sandigem Boden durch zähe Aufbaubarbeit und Kultivierungswillen entstanden ist. Aber auch jetzt im Frühjahr ist es dort unten ganz herrlich, denn in diesen Tagen blühen in ihrer ganzen Pracht die Kirschbäume, die dort in großer Zahl zwischen den Pflanzbäumen gepflanzt sind. Das zarte Rosa der Pfirsichblüten ist jetzt im Verblühen, nachdem die Blüte dieser Bäume so gut wie vorüber ist. Dafür beherrschen aber die Kirschen das Feld. Neben den hochstämmigen Kirschbäumen sind es vor allem die niedrigen Sauerkirschen, die mit ihren überhängenden und bis zum Boden reichenden Zweigen ein ungemein herrliches Bild ergeben. Eine farbige Note bekommt dieses schöne Landschaftsbild durch die farbigen Tulpen, die in einem der langen Felder in den mannigfaltigen Farben blühen. Nicht vergessen werden darf der herrliche Rundblick von den Siedlerhäusern der Gärtneriedlung und dem Neuland des Sandtorfer Bruchs bis zu den Pappeln des Lampenheimer Altrheins und der Bergkette des Odenwaldes.

Zum Filmvolkstag 1935

Das deutsche Volk Gast beim deutschen Film

Nachdem der deutsche Film, der bis zur Machtergreifung ausschließlich rein wirtschaftlichen und spekulativen Zwecken diente, im nationalsozialistischen Staat festes Kulturgut geworden ist, bricht der Film heute ganz anders zum Volke als früher. Der deutsche Film und der deutsche Lichtspieltheaterbesitzer, der Produzent und der Verleiher, alle am Film Mitwirkenden, stehen geschlossen hinter dem Führer und dem Willen der nationalsozialistischen Regierung.

Das deutsche Filmschaffen ist sich der hohen Verpflichtung, die ihm der nationalsozialistische Staat gegeben hat, voll und ganz bewußt. Es ist bemüht, durch seine Arbeit nicht nur allen Volksgenossen wertvolle Unterhaltung zu geben, sondern darüber hinaus Anregungen mancherlei Art.

Alle Filmschaffenden werden ohne Ermüden an der Weiterentwicklung des deutschen Films verantwortlich mitarbeiten. Dr. Goebbels sagte nicht umsonst am 18. Mai 1933 vor den deutschen Filmschaffenden: „... und deshalb muß ich die Forderung aussprechen, daß der deutsche Film sein eigenes Gesicht habe, seine blinde und gefühllose Nachahmung irgend welcher ausländischer Filme darstellt. daß er eine eigene Art pflege — Ideen darstelle und künstlerisch zu fassen suchend. — Ein solcher Film wird die Welt erobern und als Völkedeut-

scher Kultur und deutscher Schöpferkraft durch die Welt gehen, kündend von unserem inneren Geist, von unserer Haltung und von unserem Willen.“

Der Vizepräsident der Reichsfilmkammer, Oberregierungsrat Arnold Raether, äußerte sich einmal über die Aufgabearbeit am deutschen Film etwa wie folgt: „Wir setzen nicht, wie es früher üblich war, den Film als Handelsware an, sondern als Kulturgut. Was wir wollen ist eine Gesamtschau des deutschen Films und aller damit in Verbindung stehenden Betriebe. Daß wir dies nicht in wenigen Monaten erreichen können, ist uns klar. Die der Führer vier Jahre zu seinem Aufbau verlangt, so verlangen auch wir die gleiche Zeit für den Aufbau des deutschen Filmschaffens. Der deutsche Film hat eine ganz besondere Aufgabe zu erfüllen und eine ganz besondere Sendung erhalten. Das Streben aller Filmschaffenden ist ernst, das Vollbringen wird das Vollen lohnen.“ Der deutsche Filmvolkstag wird der ganzen Volksgemeinschaft einbeutend das ernste Wollen und Streben der Filmschaffenden vor Augen führen. Er wird aus allen Verufen und Ständen, aus allen Volksschichten die Massen in die Freivorstellungen der Lichtspieltheater bringen. Selbst dem ärmsten Volksgenossen wird es möglich sein, sich mit der Plakette vom Filmvolkstag zu schmücken

und sich von dem hohen künstlerischen Stand des deutschen Kinematographen zu überzeugen. So ist der Filmvolkstag gewissermaßen das größte Geschenk aller Filmschaffenden an die Volksgemeinschaft. Er soll die innere Verbundenheit der Filmschaffenden mit der Volksgemeinschaft ausdrücken und darüber hinaus jene zum dauernden Besuch der Lichtspieltheater verpflichten, die bisher aus irgend welchen Gründen dem deutschen Film und seinem Streben um die letzte künstlerische Vollendung noch fernstanden.

Das deutsche Volk — Gast beim deutschen Film!

Der deutsche Film, verankert im Herzen der deutschen Volksgemeinschaft, das ist der Sinn des Filmvolkstages 1935!

In Mannheim finden anlässlich des Filmvolkstages folgende unentgeltliche Vorführungen am heutigen Donnerstag, 25. April, statt:

Universum: „Walzerkrieg“, 14 bis 16 Uhr;
 Alhambra: „Der Kischilla aus Chicago“, 15 bis 17 Uhr;
 Schaubura: „Der Kischilla“, 15 bis 17 Uhr;
 Gloria: „Wenn hab ich die Frau'n geküßt“, 15 bis 17 Uhr;
 Capitol: „Hochzeit am Wolfgangsee“, 14 bis 16 Uhr.

Jedem Volksgenossen wird bei Abnahme einer Konakre-Plakette zum Preise von 20 Pf. freier Eintritt gewährt.

Der deutsche Film ruft dich, Volksgenosse! — Kein Platz darf mehr frei sein!

Das Bauernhaus im Deutschen Reich. Die Deutsche Gesellschaft für Bauwesen e. V. bereitet unter der Mitarbeit namhafter Fachleute ein umfangreiches Werk mit zahlreichen Tafeln und Abbildungen über das deutsche Bauernhaus vor, das nach geographischen und stammesartigen Gesichtspunkten geordnet sein wird und eine zeitgemäße umgearbeitete Neuauflage des klassischen deutschen Bauernhauses vom Jahre 1906 darstellt. Das Werk wird im Verlag Wolfgang Jech in Dresden erscheinen.

Deutscher Apothekertag. Am 29. und 30. Juli findet die Hauptversammlung der Deutschen Apothekerschaft in Breslau statt. Der Mitgliederversammlung liegt u. a. ob die Entgegennahme des Jahres- undassenberichts der Deutschen Apothekerschaft, ferner die Bestellung eines dreigliedrigen Assessoratenausschusses, von dem ein Mitglied vereidigter Wirtschaftsprüfer sein muß.

Umfang des Postverkehrs im März. Die Zahl der Postsendungen betrug Ende März 1935 748. Auf diesen Konten wurden bei 65,4 Millionen Buchungen 10 201 Millionen Mark umgesetzt; davon sind 8382 Millionen Mark oder 82,2 v. H. barlos bezahlten worden. Das Guthaben auf den Postkonten betrug am Monatsende 537,1 Millionen Mark, im Monatsdurchschnitt 545,1 Millionen Mark.

Tagesparole
 Betriebsführer! Habt ihr einen Arbeitsplatz frei, so denkt zuerst an die Kämpfer der Bewegung!

Von Rast und Unrast

Die Wanderzeit beginnt! Da gilt es vor allem, mit Verstand zu wandern. Es gibt da Wanderer, die das Beste an ihrem Sonntagsausflug darin sehen, möglichst weit gegangen zu sein und viel gesehen zu haben.

Rast zur rechten Zeit ist das Schönste für den echten Wanderer. Er lächelt über die, die eiligen Schrittes im Tale gehen, wenn er auf stolzer Höhe ein Stück Heimat überschaut.

Die Friedrichsbrücke wird ausgebeffert

Wer mit dem Fahrrad über die Friedrichsbrücke fährt, der weiß, wie gefährlich das Pflaster ist. Täglich ereignen sich auf dem Radfahrweg zwischen den Straßenbahnschienen Unfälle, die dadurch hervorgerufen werden, daß das Pflaster längs der Straßenbahnschienen gröbere Unebenheiten aufweist.

Der Osterverkehr bei der Reichsbahn. Die Reichsbahndirektion Ludwigsbasen teilt mit: Der Osterverkehr 1935 war ungefähr gleich wie 1934.

Bäume auf der Bleichwiese. Es ist tatsächlich sehr nachzudenken, an die Reihenfolge von Leinwandwäse zu denken, wenn man sieht, wie neuerdings Bäume geblüht werden.

Die bessere Hälfte. Sah da kürzlich ein biederer Bauersmann gemütlich bei einem Glas Bier, als auf einmal die Tür aufging und die liebe Gattin nach dem geliebten Mann umschau hielt.

Ein einzigartiges Kunstereignis

verdankt Paris seinem Außenminister Dada, der kürzlich bei seinem Besuch bei Mussolini vom Duce die Durchführung eines seit nahezu zwei Jahren angestrebten Planes zugesichert erhalten hatte.

Das ist durchaus nicht verwunderlich, wenn man erzählt, daß es sich hierbei um Meisterwerke von Leonardo da Vinci, Raffael, Tizian, Pintoretto, Correggio, Giotto, Giorgione, Angelico, Botticelli u. a. handelt, die zum Teil bis heute noch nie ihre angeschauten Plätze in den Museen und Kirchen verlassen haben.

Der Mannheimer Maimarkt und seine Bedeutung

Seit alters her gelten Messen und Märkte als besonders wirksame und darum fördernde Unternehmungen und Vorkämpfer der wirtschaftlichen, verkehrlichen und kulturellen Entfaltung eines ländlichen Gemeinwesens.

Schon in den oft zitierten Privilegien, die im Januar 1697 Kurfürst Friedrich IV. dem jungen Mannheim verlieh, — sie bezweckten, „alle christlichen Leute von allen Nationen nach Mannheim zu berufen und einzuladen“

— war des Kaufmanns- und Marktwehens gedacht. So sollten die Einwohner der Stadt auf zwanzig Jahre von allen Steuern, Zöllen, Auflagen usw. an die Kurpfalz befreit sein.

„Privilegien der Stadt Mannheim“ fanden weithin Beachtung. Man druckte sie in England, Frankreich und in anderen Ländern

nach — die Geschichtsschreiber des Handelsemporiums am Zusammenfluß von Rhein und Neckar nennen sie die „magna charta“ der Stadt. Zwei Jahre nachher sie verbrieft worden waren, kam die Kurpfalz zu Mannheim zwei große Märkte zu erhalten, den einen auf Pfingstfest am ersten Mai und den anderen erst Tage vor Michaelis.

Auf den Blättern, die vom Handel und Wandel Mannheims im Laufe dreier Jahrhunderte berichten, begegnet man den Bemühungen um den angeschwundenen Maimarkt immer wieder. Auch unter dem Kurfürst Carl Philipp, der 1716 zur Regierung kam, — er galt u. a. als „einer der besten Tänzer seiner Zeit“ und soll nach einem Brief der Herzogin von Orleans, der lebensklugen Liselotte, „den Wein nicht gehaßt, vielmehr gerne „geschpelt“ haben“ —

Mannheim zur Residenz erhob,

lieh man's nicht an Rücksicht auf den Maimarkt fehlen. Die „Errichtung eines commercii“ gehört zu den Fragen, die unter Carl Philipp, wie dann auch unter Carl Theodor, immer wieder erörtert, angemaht und betrieben wurden.

Im Zuge des 19. Jahrhunderts verursachte der Maimarkt nicht selten der Stadt insofern große Sorgen, als es schwer war, den wach-

senden Raumbedürfnissen, die in Erscheinung traten, Rechnung zu tragen. Natürlich gab es auch sonst allerlei Härlichkeiten zu umschiffen — aber

die innere und äußere Lebenskraft des Mannheimer Maimarktes erprobte sich stets auf neue.

Gerade in dem Umstand, daß dieser Maimarkt sich den mannigfachen Schwierigkeiten zum Trotz, die sich ihm in den Weg stellten, erhielt und nicht unterliegen ließ, rechtfertigt seine Erhaltung auch in der Gegenwart. Sein Name „Maimarkt“ gewinnt zugleich symbolischen Klang: Dieser vollstündliche Markt mit seinen zahlreichen landwirtschaftlichen Kaufs- und Verkaufs-Beranstellungen, mit Pferderennen, Sonderausstellungen, Volksfestbräuden und Befestigungen aller Art fördern „maienhafte“ Kräfte, die ihm das Zeug geben, zu bestehen und zu wachsen, auch wenn das mit der Ueberwindung von vielerlei Sorgen verknüpft ist.

Einrichtung wie der Mannheimer Maimarkt gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Sie geben den Boden, auf dem Volksgenossen aus Stadt und Land einander näher kommen, in denen man sich bewegt wird, wie das Landsmannschaftliche im großen des allgemeinen Deutschen wurzelt, wie dieses aus jenem Kräfte zieht, die unentbehrlich sind und fortzeugend das Gute hervorbringen, dessen Reich und engere Heimat bedürfen, wenn sie lebensfähig sein und bleiben sollen! Rüge auch der Mannheimer Maimarkt 1935, der am 5. Mai seinen Anfang nimmt und dessen wichtigste Veranstellungen wir in folgendem nennen, in welchem Sinne sich als ein gesunder, kräftigender Träger der heimischen Wirtschaft und des deutschen Volkseinsiedelns zugleich erweisen.

Sonntag, 5. Mai, bis Dienstag, 7. Mai: Maimarkt, Markt für Pferde und Rindvieh, mit Ausstellung für Kaninchen, Geflügel und Edelpelztiere.

Sonntag, 5., Dienstag, 7. und Sonntag, 12. Mai: Mannheimer Frühjahrs-Pferde-Messen, 25 Hindernis- und Flachrennen; 55 000 RM Geldpreise. 5.—11. Mai Mozart-Festwochen des Nationaltheaters. 5. Mai „Figaros Hochzeit“. 6. Mai Kammermusikabend im Ritteraal des Schlosses. 8. Mai Sinfoniekonzert im Rosenaal des Rosengarten. 10. Mai Sere-nenabend im Ritteraal des Schlosses und 11. Mai „Die Gärtnerei aus Liebe“ (Erfahrungsbühne). 7. und 12. Mai Bunter Maimarkt mit Tanz im Rosengarten. 5.—14. Mai große Schaumesse auf dem Neßplatz.

Die Hausgehilfin und die Deutsche Arbeitsfront

Das Frauenamt der DAF teilt uns mit:

Heute, 25. April 1935, veranstaltet das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront im alten Rathausaal eine große Werbekundgebung für die Hausgehilfinnen.

Die Hauswirtschaft stand noch selten so sehr im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und ihre Bedeutung und ihre Beziehungen zur Volksgemeinschaft und Volkswirtschaft wird heute mehr denn je anerkannt.

Nur in der Arbeitsfront!

Ist diese gewaltige Organisation doch für alle Schaffenden unseres Volkes ins Leben gerufen worden. Es ist eine irrtümliche Meinung, wenn man annimmt, daß die Deutsche Arbeitsfront nur für ganz bestimmte Berufsgruppen geschaffen wurde, nein, sie erfaßt alle berufstätigen deutschen Männer und Frauen.

„Was kann die Hausgehilfin von der Deutschen Arbeitsfront erwarten und was bietet sie ihr?“ wird manche unserer Hausgehilfinnen fragen. In den letzten Jahren hatte gerade der Stand der in der Hauswirtschaft Beschäftigten unter einer allgemeinen Rechtsunsicherheit zu leiden,

was nicht zuletzt zur Folge hatte, daß manches junge Mädchen, das gerne eine Stelle im Haushalt angenommen hätte, lieber in der Fabrik ihr Geld zu verdienen suchte, denn hier war sie doch wenigstens — durch einen Verband oder Tarifvertrag — einigermaßen rechtlich geschützt.

steht die Rechtsberatungsstelle der Arbeitsfront zur Verfügung. Hier kann sie sich Rat und Auskunft in allen beruflichen Angelegenheiten holen. Ein guter Rat hilft stets und so manche unliebbare Auseinandersetzung oder gar Streitigkeit kann durch einen gütigen Vorschlag vermieden werden.

In den Jahren vor der nationalsozialistischen Revolution hat sich die Zahl der Hausgehilfinnen immer mehr verringert, doch seit Bestehen des Dritten Reiches, welches die Frau wieder zu ihrem ureigenen Beruf zurückführen will, steigt wieder das Ansehen des Hausgehilfinnenstandes, und um dieses Ansehen noch mehr zu steigern, ist es unbedingt notwendig, daß sich unsere Hausgehilfinnen in der Deutschen Arbeitsfront zusammenschließen.

Durch die Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront gehört man auch der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an, und wer von unseren Hausgehilfinnen hat nicht auch schon den sehnlichsten Wunsch gehabt,

einmal an einer „Kraft-durch-Freude“-Urlaubsfahrt teilnehmen

zu können? Sei es in die bairischen Berge, an die See oder in den Schwarzwald! Gesundheitlich gestärkt und mit neuen Eindrücken erfüllt nimmt man nach einer solchen Urlaubsfahrt die Arbeit wieder auf und geht dem Alltag mit all seinen großen und kleinen Sorgen mit neuem Mut entgegen.

Wer noch nicht von der Notwendigkeit der Eingliederung aller Hausgehilfinnen in die Deutsche Arbeitsfront überzeugt ist, der komme am 25. April zu der großen Kundgebung, die eigens für euch Hausgehilfinnen veranstaltet wird, dort werdet ihr hören, warum es eure Pflicht ist, der Deutschen Arbeitsfront anzugehören.

der andere. „Sie haben Ihre Bette gewonnen“, sagte Wilkow und ließ den Verdächtigten stehen.

Neben Wilkow gast der Wiener Josef Hellmesberger als einer der schlagfertigsten und witzigsten Musiker. Als in Wien ein deutscher Lehrertag abgehalten wurde und die versammelten Schulmänner insgesamt einer Aufführung in der Hofoper bewohnten, bemerkte Hellmesberger: „Ich habe die Oper schon voller und auch schon leerer gesehen, aber voller Lehrer, wie heute, sehe ich sie zum erstenmal.“

Als der Baritonist Degele in Wien als Wolf-ram von Eschenbach auf Engagements gastierte, gab Hellmesberger mit einem kurzen Reim von seinem Volk im Orchester aus die fürzeste, aber wirksamste Kritik ab: „Degele geht bald seiner Wege“. — Die neueste Operette eines ihm bekannten Komponisten empfahl er einem Wiener Theaterdirektor mit den Worten, „es tömen lauter bewährte Sachen darin vor.“ — Als Madril, der lange nicht mehr auf der Höhe seines Ruhmes stand, in Wien zu wohlwärtigem Zweck den Raoul in den „Hugenotten“ sang, erklärte Hellmesberger: „Einem geschehen Raoul steht man nicht ins Maul“.

Nationaltheater. Die nächsten Aufführungen von Walter Erich Schäfers Schauspiel „Der Kaffee und der Löwe“, das am Samstag mit großem Erfolg im Nationaltheater erkaufte wurde, finden am Montag, den 29. April, und Mittwoch, den 6. Mai, statt.



Blick auf die Fontäne am Friedrichsplatz (aufgenommen im Innern des Wasserturms) HB-Aufnahme und -Bildstock

Neuer Auftrag für Bg. Hans Hinkel. Wie das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mitteilt, hat Reichsminister Rüst dem Mitglied des Reichstages und früheren Staatskommissar für die preussischen Theater, Bg. Hans Hinkel, einen kulturpolitischen Forschungsauftrag erteilt.

Berühmter Berliner Theaterdirektor in Wien verhaftet. Die offizielle Polizeikorrepondenz teilt mit, daß der ehemalige Direktor der Komischen Oper in Berlin, James K. Rein, auf Ersuchen der Berliner Generalkonsulatsverwaltung in Wien verhaftet wurde.

Die Besetzung sozialistischen Kreise sind wieder beauftragt die unter Bild von der Schule, anderwärts wesentlich lina des Klassen können und nicht aus dem Kasse mögen im ersten an. Die Erhaltung, die uns b Erbanlagen gegen gelehrt hat. Erziehung und Menschen in gemeinschaft und Bildung entsprechender Entwicklung und kann aber nichts lagenmäßig nicht auf der anderen befristigen, was erwünschter Natur Das bedeutet, da Gebiet aller Erziehung erhebt. Alle Bestrebungen die ungewöhnlich ana unter allen eines genormten len. Es ist sinnlos einzusehen, ausführung für e bürliche Pilege fürsoerziehung nung.

Die zweite For eine Neuaufricht die raffische e ret. Schüler am selbstverständlich arbeit n der Lehrer und die raffische C

Der fremden ist eine unmi ebenso unabh daß die Klassen Erzieher zu ar beit darstell.

Fremdbräutig Sch Erziehungsmögli chkeit berodmink Tiffonanzen in Festball erabdi uns noch leber Kundengruppen im Schulunterricht eigenen Art aru

Das im Mitte die ja nicht Wisse dem Charakter Befen des eigene raffischen Art zu selbstverständlich, deutsches Volk u herantreiben könn diesem Zweck han der Kulturen, St hat vom e i a e n und stets wieder

Eine letzte For die Neuaufricht ein praktisch b Die einleitia in ihrer ulerlosen L

Anzeige S o n d deutsche abends auf der der ha dies na und die Ihnen bereitw können — erfo

SW

Rasse und Schule

Von Dr. W. Groß, Leiter des rassenpolitischen Amtes der NSDAP

Die Beziehungen zwischen dem national-sozialistischen Rassengedanken und dem Schulwesen sind wechselseitiger Natur: Einerseits beeinflusst die rassistische Erkenntnis erheblich unser Bild von den Aufgaben und Grenzen der Schule, andererseits wird die Schule selbst wieder wesentlich zur Verbreitung und Vertiefung des Rassengedankens im Volk beitragen können und müssen.

Die Beziehungen zwischen dem national-sozialistischen Rassengedanken und dem Schulwesen sind wechselseitiger Natur: Einerseits beeinflusst die rassistische Erkenntnis erheblich unser Bild von den Aufgaben und Grenzen der Schule, andererseits wird die Schule selbst wieder wesentlich zur Verbreitung und Vertiefung des Rassengedankens im Volk beitragen können und müssen. Die Forderungen, die sich aus dem Rassengedanken an die Schule ergeben, müssen im ersten Augenblick unabweisbar erscheinen. Die Erkenntnisse der Vervorbereitungswissenschaft, die uns die überragende Bedeutung der Erbanlagen gegenüber allen Umweltwirkungen gelehrt hat, schränken die Möglichkeit der Erziehung und Bildung des heranwachsenden Menschen in gewissem Sinne ein. Alle Erziehung und Bildung setzt das Vorhandensein entsprechender Erbanlagen voraus, die entwickelt und gefördert werden wollen; sie kann aber nichts von sich aus schaffen, was anlagenmäßig nicht vorbereitet ist, und sie kann auf der anderen Seite auch nichts endgültig bestreiten, was an Erbanlagen etwa unermittelter Natur im Menschen schlummert. Das bedeutet, daß das sinnvolle Anwendungssgebiet aller Erzieher Tätigkeit eine Einschränkung erfährt. Auf der einen Seite verlieren alle Bestrebungen ihre Berechtigung, die auch die ungewöhnliche oder gar geniale Veranlagung unter allen Umständen in das Schema eines genormten Bildungsplanes pressen wollen. Es ist sinnlos, erzieherische Bestrebungen dort einzusetzen, wo jede anlagenmäßige Voraussetzung für einen Erfolg fehlt. Die ungenutzte Pflanze des Hilschulwesens und der Körpererziehung verliert damit ihre Berechtigung.

Wer hat dazu geführt, daß insbesondere für die akademischen Berufe der Ausbildungsanlauf länger, das Alter bei der Erreichung des Berufseintritts immer höher geworden ist. Die Folge war die Heraushebung des Heiratsalters, die ihrerseits wesentlich an dem erschlackernden Geburtenrückgang gerade der führenden Schichten der Nation schuld gewesen ist. Wir müssen heute verlangen, daß der Eintritt auch in den akademischen Beruf und damit die Heiratsmöglichkeit wieder in einem Alter erreicht wird, das wieder den natürlichen wie den bevölkerungspolitischen Anforderungen entspricht. Schule und Hochschule werden hier einsehen müssen, daß sich eine verständliche Kürzung ihrer Ausbildungsjahre durch die Erhaltung hochwertiger Beabsichtigungen belohnt machen wird, die heute infolge der verspäteten Heiratsmöglichkeit Generation um Generation dem Volke verloren gehen.

All diese Gedanken und Forderungen sind nur dem verständlich und dann freilich auch selbstverständlich, der biologisch und rassistisch denken gelernt hat. Man wird nicht erwarten können, daß die völlig anders geartete Geisteshaltung des Liberalismus in wenigen Monaten oder Jahren völlig überwunden ist. Um so notwendiger ist, daß die Schule selbst die heranwachsende Generation mit den Grundlagen dieser neuen Gedankenwelt von vornherein so vertraut macht, daß sie wenigstens in Zukunft über jede Erörterung erhaben sind und zur selbstverständlichen Grundlage alles öffentlichen Lebens werden.

Die bekannten Erlasse des Reichsministeriums, die im engeren Einvernehmen mit dem Rassenpolitischen Amt der NSDAP erlassen sind, geben die Grundlage, die diesen Forderungen gerecht wird, für eine Neuordnung des Schulwesens ab.

Gebührenregelung für Ausfertigung von Urkunden durch Standes- und Pfarrämter

Der stellvertretende Stellvertreter des Führers, Reichsleiter Vormann, teilt in einer Bekanntgabe mit:

Nach der Nachtergreifung haben sich viele Kreise der Partei und der Beamten-Schaft teils aus der Notwendigkeit heraus, den Nachweis ihrer arischen Abstammung zu erbringen, teils aus freien Stücken mit der Familie und ihren Ähnen beschäftigt. Die Standes- und Pfarrämter haben sich, von geringen Ausnahmen abgesehen, nach Kräften bemüht, der großen Zahl von Anfragen über Vorfahren möglichst gerecht zu werden. Im Laufe der Zeit haben sich dabei Schwierigkeiten herausgestellt, die einmal durch die ertümliche Ansicht, die Ausfertigung dieser Urkunden sei gebührenfrei, zum anderen durch ungenaue und unbestimmte Angaben der Antragenden bedingt sind. Dazu aber wurde eine Neuregelung auch deshalb notwendig, weil der weitere Ausbau der Sippenforschung nur durch die materielle Sicherstellung ermöglicht werden kann. Aus diesem Grunde hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und den Kirchenbehörden eine einheitliche Gebühr von 0.60 RM. für die Ausfertigung einer Urkunde festgesetzt.

Schreib-, Such- oder Stempelfosten werden nicht erhoben. Befreiung von der Zahlung dieser Gebühr tritt nur im Falle des Unvermögens ein, insbesondere bei Erwerbslosen, Wohlfahrtsempfängern und Sozialrentnern. Die Mittellosigkeit ist in diesem Falle auf dem Antrag durch die Dienststelle, welche den Nachweis verlangt, zu bescheinigen. Ebenso gebührenfrei sind die von Dienststellen der Partei zu parteiamtlichen Zwecken angeforderten Urkunden. Entsprechende Anfragen sind grundsätzlich, um missbräuchliche Ausnutzung zu verhindern, aber die Ausstellung an das zuständige Standes- oder Pfarramt zu leiten. Weitere Einzelheiten sind aus dem Sonderdruck Nr. 8 des Ministerialblattes für die Preussische innere Verwaltung zu ersehen.

Die Standesämter und Kirchenbehörden sind durch diese Gebührenregelung in der Lage, die zu einer einwandfreien Bearbeitung erforderlichen Hilfskräfte einzustellen. Sie werden dadurch noch mehr als bisher jedem Volksgenossen bei der Erforschung seiner Ähnen behilflich sein können. Andererseits muß es jedem Parteigenossen zur Pflicht gemacht werden, die staatlichen und kirchlichen Stellen durch möglichst genaue und bestimmte Angaben zu unterstützen.

Rameradchafsaufzug

Der vor kurzem veranstaltete Gefolgschaftsaufzug der Baufirma Hanbuch, Mannheim, erfüllte einen langgehegten Wunsch der Betriebsmitglieder und wirkte, da als Fahrt ins Blaue unternommen, als allgemeine, fröhliche Ueberfrischung. Der damit eingeschlagene Weg von Betriebsausflügen mit verkapptem Ziel kann nur weitestgehend zur Nachahmung empfohlen werden, um einerseits den Büro- und Werkangehörigen die Schönheit der Heimat zu zeigen, andererseits als Jungborn für neue Kraft und Freude zu dienen! Vom Sammelplatz Sofienstraße ging es nachmittags mit zwei Omnibussen in die aufblühende Welt hinein. Die Freude wurde größer, als man erkannte, daß Kurs in die pfälzische Weinregion genommen wurde, und die Stimmung klag noch bedeutender, als es sich herumsprach, daß das Ziel Öningen und Hilsdenbrand bei Königsbach sei. Diese Fahrt in den Frühling, bei lachendem Sonnenschein durch die landschaftlich schöne, blühende Gegend, war ein Genuss für alle Arbeitskameraden und Gäste, die in steter Erinnerung bleiben wird. Die Stimmung stieg an Ort und Stelle bei Kaffee und Kuchen, sowie späterem Imbiß immer höher, besonders da der Betriebsgefängereiner unter bewährter Leitung des Kameraden Eufinger für stimmungsvolle Darbietungen und Gesangsbeiträge sorgte. Betriebsführer Hans Hanbuch wies in kurzer Ansprache auf den Zweck des Ausfluges hin. Er betonte, daß dadurch die Verbundenheit der Gefolgschaft mit ihrem Betriebsführer bewiesen

Stimmung klag noch bedeutender, als es sich herumsprach, daß das Ziel Öningen und Hilsdenbrand bei Königsbach sei. Diese Fahrt in den Frühling, bei lachendem Sonnenschein durch die landschaftlich schöne, blühende Gegend, war ein Genuss für alle Arbeitskameraden und Gäste, die in steter Erinnerung bleiben wird. Die Stimmung stieg an Ort und Stelle bei Kaffee und Kuchen, sowie späterem Imbiß immer höher, besonders da der Betriebsgefängereiner unter bewährter Leitung des Kameraden Eufinger für stimmungsvolle Darbietungen und Gesangsbeiträge sorgte. Betriebsführer Hans Hanbuch wies in kurzer Ansprache auf den Zweck des Ausfluges hin. Er betonte, daß dadurch die Verbundenheit der Gefolgschaft mit ihrem Betriebsführer bewiesen

Daten für den 25. April 1935

- 1533 Geboren Wilhelm I. von Oranien, „der Schweiger“, Statthalter der Niederlande, auf Dillenburg in Nassau (gest. 1584).
- 1595 Gestorben der italienische Dichter Torquato Tasso in Rom (geb. 1544).
- 1599 Geboren der englische Staatsmann Oliver Cromwell in Huntington (gest. 1658).
- 1690 Gestorben der niederländische Bauernmaler David Teniers d. J. in Brüssel (geb. 1610).
- 1874 Geb. der italienische Physiker Guglielmo Marconi in Griffone bei Bologna.

Sonnenaufgang 5.09 Uhr, Sonnenuntergang 19.38 Uhr. — Mondaufgang 1.56 Uhr, Monduntergang 9.43 Uhr.

werde und zugleich durch den persönlichen Kontakt von Mensch zu Mensch sich die Betriebsangehörigen als Ganzes, als Schicksalsgemeinschaft in guten und bösen Tagen fühlen sollen.

Daraufhin sprach Ortsgruppenwaller der NSD, Ostadt, Va. Knobloch, über den Sinn und Zweck der stattgefundenen Vertrauensratswahlen, sowie über die hohen Ziele unseres Führers Adolf Hitler. Vertrauensrat A. Groß dankte daraufhin im Namen der Gefolgschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, die Zusammenarbeit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft möge sich in Zukunft noch intimer gestalten. Der Seniorschef gab in kurzen Umrissen ein getreues Bild über die Entwicklung der Firma aus kleinen Anfängen heraus.

Bei fröhlicher Stimmung ging es nachts wieder nach Mannheim zurück und alle Teilnehmer erhielten durch den wohlgeleiteten Tag die Ueberzeugung, daß Nationalsozialismus so in die Tat umgesetzt, das Arbeitsverhältnis hervorbringt, welches sich im Interesse der Firma und zum Wohle der Allgemeinheit auswirkt.

Durch Unachtsamkeit auf der Bahndamm verunglückt

Ludwigshafen, 25. April. Gestern früh fuhr ein 51 Jahre alter Radfahrer infolge Unachtsamkeit in der Mandelheimer Straße auf einen stehenden Lastkraftwagen. Er trug oberhalb des Auges eine erhebliche Verletzung davon und wurde in das Städtische Krankenhaus verbracht.

Badboot gekentert

Ludwigshafen, 25. April. Beim Vert der Farbendruckindustrie Ludwigshafen kenterte auf dem offenen Rhein ein Badboot. Mit seinem Fahrer geriet der Badler aus Unachtsamkeit in schlagende Wellen eines Dampfers. Das Boot wurde gegen den Bug eines Schleppbootes geschleudert und trieb auf dem Wasser ab. Matrosen kamen dem Badler zu Hilfe und rogen den völlig Erschöpften an Land.

Einstellung von Vollzeitanwärtern

Ludwigshafen, 23. April. Bei der Landespolizei werden sofort Anwärter für den Polizeiberuf eingestellt. Voraussetzung für die Einstellung ist, daß der Bewerber a) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt, b) unbekannt ist, c) die Gewähr bietet, daß er jederzeit rufhaltlos für den neuen Staat eintritt, d) unverheiratet, e) arischer Abstammung ist, f) Windstöße möglichst nicht unter 1,60 Meter hat g) im Alter von 18 bis 25 Jahren steht. Persönliche Meldung unter Vorlage der im Bestb befindlichen Papiere (Zeugnis, Nachweis der arischen Abstammung, Schulzeugnisse und selbstgeschriebenen Lebenslauf) sofort bei der Werbestelle der Landespolizei Ludwigshafen, Wilhelm-Buschstr. 21.

Friedrichsplatz (Kaffeehaus) und -Bildstock. Hintel. Die... hat Reichs... Reichstages... die preu... einen kultu... lit. Pa. Hans... dampfern der... nahm er... Ober... Oktober 1921... fischen Partei... wurde er als... fische Minis... Volksbildung... der die Hubs... Theaterwesen... seit hat sich... treuen Fragen... der Bewegung... Auftrag liegt... auf dem Ge... Ausrichtung... andrig erhal...

Handwerker aufgepaßt!

Anzeigenschluß für die Handwerker-Sonderseiten des HB zum Tag der deutschen Arbeit ist Samstag, 27. April, abends 6 Uhr. Wer also mit seiner Anzeige auf der Seite seines Handwerks noch fehlt, der hat bis Samstagabend 6 Uhr Zeit, dies nachzuholen. Unsere Anzeigenvertreter und die Anzeigenabteilung des HB gehen Ihnen bei Abfassung der Anzeigenterz bereitwilligst zur Hand. Bestellungen können auch telefonisch — unter Nr. 35421 — erfolgen.

Die Hamburg-Amerika Linie

lädt alle Reiselustigen ein, sich bei ihren Vertretungen über ihr besonders reichhaltiges diesjähriges Erholungs- und Vergnügungsprogramm unverbindlich zu unterrichten

Seereisen sind billiger denn je!

Es reizt sich gut mit den Schiffen der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretung in Mannheim: 07, 9 (Geibelbergerstraße) - Tel. 26341

Auf Sonntag — schöne Haare,

deshalb vorher noch fein die Haare waschen, aber dazu Helpon-Kopfwaschpulver nehmen. Das milde Helpon macht helle Haare goldblond und verleiht dunklen Haaren schönen Naturglanz. In Fachgeschäften bitte ausdrücklich Helpon (Preis 30 Pfg.) verlangen. Jetzt neue Spezialpackungen: Helpon „hell“ und Helpon „dunkel“ mit zwei abgetheilten Waschungen extra fein parfümiert. Wo nicht vorrätig, bitte das Inserat vorzeigen. In drei Tagen beliefert der Großhandel dieses Geschäft. Helfen Sie bitte mit, daß Sie das beliebte Helpon mit dem wertvollen Inhalt bald erhalten. Dafür besten Dank. D.H.

Automarkt

Auto- und Motorrad-
Schlüsselan nach Vorschritt
Licht-Batterien
Bremsband
Dichtungen
Beratung, über
alles Zubehör
empfiehlt

Auto-Rösslein
01,13 h. Paradi.
Best. Bezugsquelle
Wiederverkauf
und Reparatur

Zu vert.: 1 Opel
Berl.-Wagen,
ein 1 1/2-Tonnen-
Kraftwagen
zu beschaffen:
Heinrichsstraße 5,
Zandhausen
(12 147)

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

vom 24. April 1935:

Hilf & Wäner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Inhab: Hilf, Kaufmann in Mannheim im zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Fangerplanefeldstraße Rheinau mit beschränkter Haftung, Mannheim. Franz Herber ist nicht mehr Geschäftsführer. Hüttel, Württemberg, Oberammergau Friedrich Kreuzer in Mannheim im zum Geschäftsführer bestellt.

Scherbaum u. Ruff, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 23. März 1935 Besondere, Verbindlich haltende Geschäftsführer sind die Kaufleute Franz Scherbaum und Hans Ruff, beide in Mannheim. Geschäftss.: Handel in Gardinen, Teppichen, Dekorations- und Möbelstoffen. Geschäftss.: 0 2 8.

Jungbush - Großgarage Walter Schwenger, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht 70 3 h. Mannheim.

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

Schlachthof
Preisb. Freitag
früh, 7 Uhr, Ruh-
fleisch, Anf. Nr. 1

Das Volkshaus Friedrichsplatz wird geöffnet: Freitag, den 26. April, von 14 bis 20 Uhr, mit Programmen: 21. April, den 27. April, von 14 bis 20 Uhr, für Mannen, Frauen und Kinder.

Hausgehilfin!

Auch du gehörst in die Deutsche Arbeitsfront. Besuche die große Werbe-Veranstaltung im Alten Rathaus am Donnerstag, 25. April, abends 21 Uhr.

Die Mutter ist die wichtigste Staatsbürgerin

Die bringenden Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt für die nächste Zeit werden durch den Unterabteilungsleiter im Hauptamt für Volkswohlfahrt, Bernice, in der „Sozialen Praxis“ aufgezeigt. Herz und Mittelpunkt aller NS-Arbeit sei die Familie, die Kraftquelle der völkischen Gemeinschaft. Im Hilsfswert „Mutter und Kind“ sei unumstößliches Dogma:

Wahrung der Totalität der Familie, in der die Mutter die wichtigste Staatsbürgerin und das Kind das kostbarste Gut des Volkes sei.

Im Kindergarten sollten sich unerfahrene oder ratlose Eltern für alle Fragen des Kleinsten Auskunft holen. Die Ernte- und Landkinderkassen, die im vergangenen Jahr zum ersten Male eingerichtet wurden, seien von höchster kultureller Bedeutung und müßten für unsere Landbevölkerung zum Mittelpunkt deutschen Volkstums werden. Die NS habe sich weiter die Aufgabe gestellt, die Jugenderholungspläne neu zu gestalten. Unersetzbar und förderbar Jugendliebe würden jedoch ausgedehnt und durch geschlossene Fürsorge in Heimen erzogen. Mit besonderer Liebe solle das Pflege-Kinderverweilen ausgebaut werden. Kinderheime sollten aufgelöst und ihre jugendlichen Insassen in sorgfältig geprüften geeigneten Fremdfamilien untergebracht werden. Neu aufgerichtet werden auch die Gefangenen- und Entlassenenfürsorge. Der neue Staat gebe grundsätzlich keinen Volksgenossen auf, der guten Willens ist und das ehrliche Streben hat, wieder ein vollwertiges Glied der deutschen Volksgemeinschaft zu werden. In den Hauptaufgaben der nächsten Jahre gehöre die Planwirtschaft im Heim- und Anhaltswesen. Nach Klärung der Vermögensfrage und auf Grund einer Qualitätsstatistik müsse entschieden werden, was von der Lederproduktion an Säuglings- und Kinderbekleidung, Mänteln, Mäntelchen und Krankenhäusern zu schließen bzw. umzustellen und zu erhalten ist.

Einreise nach Frankreich mit Kraftfahrzeugen

Der DDC Gnu 14 Baden teilt folgendes mit: In den letzten Tagen ist durch Rundfunk und Presse bekannt gemacht worden, daß Tripulanten für die Einreise nach Frankreich mit Kraftfahrzeugen nicht mehr erforderlich seien. Diese Nachricht ist unzutreffend. Durch eine neue Verfügung der französischen Regierung wird lediglich auf das Mitführen eines internationalen Führerscheins und einer internationalen Zulassungsbekleidung verzichtet und dieses auch nur bei Einreise zu touristischen Zwecken, nicht aber bei Geschäftsfahrten. Die Bestimmungen hinsichtlich der Zollpapiere (Tripulanten, Carnet de Passage) werden durch die vorerwähnte Verfügung nicht berührt, sind also unverändert geblieben.

Über 100 000 Sparmarkenbücher. Das vom Arbeitssparkasse geschaffene Arbeitsspar- und Kreditwerk hat überall im Reich außerordentlich starkes Interesse gefunden. Bisher sind mehr als 100 000 Sparmarkenbücher ausgeben und in Gebrauch genommen worden, was für die kurze Zeit seit der Einführung des Verfahrens einen außerordentlichen Erfolg bedeutet. Das große Interesse ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Zeit, in der die meisten Jugendlichen planlos in den Tag hinein lebten, überwunden ist, und daß der junge Mensch, der ein festes Berufsziel ins Auge faßt, die Bedeutung, die dem Spar- und Kreditwerk für die Erreichung seines Zieles zukommt, erkannt hat.

Ehebütchentag. Für 40jähriges Ehebütchentag feiern heute, Donnerstag, 25. April, Herr Josef Horch und Frau Anna geb. Liebenstein, Abdingstraße 18, in voller Gesundheit. Wir gratulieren.

Mit dem Motorrad verunglückt. Auf der Rückfahrt aus Basel ist der 24jährige Postangestellte Heinrich Kreuzer aus Mannheim mit dem Motorrad verunglückt, als er spielenden Kindern ausweichen wollte. Er geriet auf die Böschung und sich gegen einen Baum. Verwundet und mit einem Beinbruch wurde er ins Bruchsaler Krankenhaus gebracht.

Mannheimer Elektro-Inflationss-Annung sagte. Unter dem Vorsitz von Obermeister Dürr hielt die Annung des Elektro-Inflationss-Gewerbes ihre Hauptversammlung ab. Der Vorschlag für das kommende Halbjahr, der mit 3339,53 RM in Einnahmen und Ausgaben abschließt, wurde einstimmig genehmigt. Der Obermeister teilte mit, daß gegen eine Firma wegen unlauteren Wettbewerbs und unfolgerichtigen Verhaltens ein Verfahren vor dem Handwerker-Ehrengericht anhängig gemacht worden sei; gegen zwei andere habe man wegen Preisschleuderei vorgehen müssen. Es wurde darauf hingewiesen, daß mehrere Elektro-Großfirmen durch Mengenrabatte in die Lage verfaßt seien, ihre Waren unter dem Selbstkostenpreis der Inflation zu abzugeben. Eine längere Auseinandersetzung gab es über die Frage, ob das Verbot, Inflationmaterial über den Ladentisch zu verkaufen, aufrecht erhalten bleiben soll, da Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte nach wie vor diese Verkäufe vornehmen.



Aprilwetter . . .

HB-Aufnahme und -Bildstock

Regen ohn' Unterlaß

Plötzlich und unermittelt hat die Stadt ihr Gesicht verändert. Hell und froh und bunt erschienen sie in den sonnigen, strahlenden Ostertagen, von frühlingsfreudigen Menschen belebt und zwischen den Häusern klang helles Lachen und Singen auf. Müde vom Regen ist nun die Stadt . . .

Wie eine dicke, graue Kappe hängt über den Türmen und Dächern ein unfreundlicher, wolkenhimmel und verwehrt der Sonne den kleinsten Durchblick. Immer wieder schauen die Leute hoffend zu dem grauen Gewölke und immer wieder senken sie enttäuscht den Kopf. Noch hat der Frühling nicht gesiegt.

„Landsregen . . .“ sagen die, die etwas vom Wetter verstehen und meinen damit, daß er längere Zeit anhalten wird. Alle Gespräche beginnen mit dem halb spöttischen, halb traurigen Satz: „Schönes Wetter heute . . .“ Weil damit, in Anbetracht seiner Wichtigkeit, das Thema noch nicht erschöpft ist, so folgen hierzu noch einige Handbemerkungen, die sich, mit einigen Variationen im Ausdruck, dem Sinn nach stets gleich bleiben und die leise Enttäuschung über den launischen Wettergott nicht zu verbergen vermögen.

Obwohl alle Seufzer und kräftigen Schimpfanreden eine gewisse Berechtigung haben, so

soß man sich durch einen Regenguß die Frühlingsfreude denn doch nicht zerstören lassen. Dem April muß man schon etwas zugute halten und wenn jemand wehmütig an die zarten, sonnendurftigen Blüten denkt, denen der Regen so gar nicht behagen will, so möge er sich damit trösten, daß ein Hagelschlag noch viel schlimmere Folgen hätte. Außerdem heißt es dankbar kein für die schon genossenen prächtigen Frühlingstage und im übrigen . . . abwarten.

Ein Sprichwort aus Augen Volksmund — das sich noch immer bewährt — zum Schluß und zum Trost: „Kein Regen fällt so leicht, daß ihm nicht Sonne folgt.“

Lebertran bei der Wundbehandlung. Der Lebertran, der bei der Aufzucht schwacher Kinder eine so große Rolle spielt, wirkt nicht nur, wenn man ihn einnimmt. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, daß schwerheilende Wunden und große Wundflächen durch eine Behandlung mit Lebertranfarbe überaus schnell zur Heilung gebracht werden können. Man führt die wunderbare Wirkung dieser Heilsalbe auf den starken Vitamingehalt des Lebertranks zurück und auf die Anregung des Zellenwachstums. Außerdem haben Untersuchungen ergeben, daß der Lebertran imstande ist, Bakterien in kurzer Zeit abzutöten. So verwundeln sich alte, schwierige Wunden in frische mit guter Heilung, und große Flächen überhäuten sich schnell.

Keine Postzustellung am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai

Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, dem 1. Mai, wird die Deutsche Reichspost — abgesehen von Einlieferungen — keine Postzustellung, Empfänger können jedoch an diesen Tage Briefsendungen und Zeitungen während zwei Stunden, die in den einzelnen Orten noch näher bezeichnet werden, von den Zustellungsämtern abholen. Um auch dem Postpersonal in möglichst weitem Umfange die Teilnahme an den Veranstaltungen zu ermöglichen, bittet die Reichspost, von der außerordentlichen Abholung nur in dringenden Fällen Gebrauch zu machen. Um ein längeres Warten bei der Nachfrage nach Sendungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Abholung, außerordentlich abholen zu wollen, dem zuständigen Postamt bis zum vorhergehenden Tage schriftlich mitzuteilen.

Bekanntmachung des Kreisjägermeisters für den Amtsbezirk Mannheim. Da der größte Teil der Jäger an den bisher bestimmten Tagen Montag, Mittwoch und Samstag noch nicht geschossen hat, fordere ich die deutschen Jäger auf, dem Pflichtschießen unverzüglich nachzukommen und nicht zu warten bis zum letzten Tag, weil das Schießen dann nicht mehr bewältigt werden könnte. Das Uebungsschießen ist Pflicht; es erhält nur derjenige Jäger den Jagdschein vom Bezirksamt ausgedehnt, der im Besitz der grünen Schießkarte ist.

Standkonzert und Silberhochzeit im Städt. Krankenhaus. Der Musikzug der DAF, Ortsgruppe Städt. Betriebe und Verwaltung, nahm die Gelegenheit wahr, zur Silberhochzeit des Stadtschreibers Julius Leuch und seiner Gattin am Dienstag ein Ständchen im Park des Städt. Krankenhauses zu bringen. Aus dem vorgesehenen Ständchen wurde jedoch ein rechtliches Standkonzert, das mit seinen dargebotenen und sehr gut zum Vortrag gebrachten Konzertstücken nicht nur die Freude und den Dank des Jubelpaares, sondern auch der zahlreich erschienenen Kranken und Schwestern auslöste.

Was ist los?

Donnerstag, den 25. April

Nationaltheater: Mondin im Gläd. Oper von Carl Orff, 8.00 Uhr. Hofkapelle: Frau-Rud. Lustspiel von Paul Kuban und Roldo Ritter, 8.00 Uhr. NS-Kulturgemeinde: 20.00 Uhr. Pianissimo: 16.00 Uhr Vorkführung des Streichquartetts. Kleintheater: 20.15 Uhr. Götterspiel. 20.30 u. 21.00. Tona: Palasthotel, Kabarett Libelle, Café Kurpfalz, Glau.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßtheater: 10.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet. Kaffeehaus: Die Mäntel von Europa und Strahlung. Städt. Kunsthalle: 11.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet. Mannheimer Kunstverein, L. 1: 10.00—13.00 und 15.00—18.00 Uhr geöffnet. Städt. Schloßtheater: bis einschl. 28. April geschlossen. Städt. Bühnen- und Lesetheater: 10.30—12.00 und 14.00 bis 19.00 Uhr. Buchausgabe: 10.30—13.00 und 16.30 bis 21.00 Uhr. Lesetheater.

KRAFT FREUDE

Fahrt nach Pforzheim am 5. Mai

Die Kreise Mannheim, Heidelberg und Sinsheim veranstalten am Sonntag, 5. Mai, eine Tagesfahrt nach unserer Goldstadt Pforzheim. Die Kosten betragen für Bahnfahrt, Autobusfahrt nach Oeschelbronn, Mittagessen und verschiedene Besichtigungen 3,90 RM. Anmeldungen sind sofort bei dem zuständigen Abz.-Bart vorzunehmen.

Gochseeahrt am 29. April

Die Fahrten, Schiffstagen usw. können auf dem Kreisamt abgeholt werden. Die Fahrtteilnehmer treffen sich am Montag, 29. April, abends 22.45 Uhr, am Hauptbahnhof Mannheim.

Ortsgruppe Schweinigenstadt

Die Eintrittskarten für den „Nazi-Eisenabend“ sind heute noch zwischen 6 und 8 Uhr auf dem Ortsgruppenbüro, Amerikanerstr. 1 abzurechnen.

Orts- und Betriebswarte!

Nichtbenötigte Einlaßkarten für den „Nazi-Eisenabend“ sind sofort zurückzugeben. Einnahmende verkaufte Karten müssen bis Freitag, 26. April, abends 5 Uhr, abgerechnet werden.

Theatervorstellung am 30. April

Anlässlich des Feiertages des deutschen Volkes findet am Vorabend, also am Dienstag, 30. April, abends 8 Uhr, im Neuen Theater eine Festvorstellung für die NS „Kraft durch Freude“ statt. Zur Aufzucht gelangt das Schauspiel „Saal und Ernte“. Der Eintrittspreis beträgt 10 RM, ausschließlich Einlaßkarte. Karten sind von den Betriebs- oder Ortswarten auf dem Kreisamt L. 4, 15 abzuholen.

Kommt alle

zum großen bunten bayerischen Ueber der NSB „Kraft durch Freude“ mit

Nazi-Eisele

am Freitag, 26. April, im Nibelungen-saal.

Besorgen Sie sich noch heute ein Eintrittskarte.

Eintrittspreis 50 Rpf. einschl. Einlaß-geld.

Flucht

war der einzige Gedanke der Deutschen in Südamerika, als 1914 die Nachricht von dem Beginn des Weltringens eintraf. - Wie komme ich

aus dem Chaco

nach Deutschland, über das weite Meer hinweg, mitten durch die englische Blockade

an die Front

So sannen sie - tagaus - tagein. Wie sie den kühnen Plan in die Tat umsetzen, lesen Sie in unserem neuesten Tatsachenbericht

Flucht aus dem Chaco an die Front



Das Militär

Frankreich gewinnt

Baccarat unter

Nach dem letzten Internationalen Pokal am Wirtshaus mit der Teilnahme der Polnischer ursprünglicher, Kreis der Baccarat am Freitag, anhaltung nunmehr in die Hände des Wood endete. Wood ihren ersten Sieg sowohl in der Wirtshaus als auch in der Wirtshaus. Toppelerfolg war als Zeitung der Welt geschrieben. 100 Meter lafere Kinder, Schöpfung, w. Verden abbild. Nation noch ein. ebenso wie die. ist bewertet. trotz des zweimaligen unter Capt. Glos von Zaid a (G. Springfeder) und den bis dahin (10. Nenn) mit 100 Einzelfassentens Gubin de Waller (den Mannschafte land mit Baccarat 147.6 Sekunden in 177.6 Sekunden in den zweiten Platz der Schweiz ein. Die Leistung und ebenso foun Teilnehmer Baccarit machen. Claf, kreitl datt, rettete nicht innerhalb 1. harte Debs da wurde ausgelauten von Cblt. G. Was zu bringen. Preis der Pok wertuna: 1. reich) 1:40.2 Min. Deutschland) 1:43 (trao-Portugal) 1:44 (Rom. O'Fayb Schweden) 1:45 (1:52 Min. . . . 8. land) 1:57.6 Min. unng: 1. Frank land 6:08 Min.; Italien 6:27 Min.

Bei den Intern

ten in Rom fiel scheidung, und g Frau Sperling-R herchaft durch e italienische Spitze am Vortag. Die Endrunde Crawford-McGrawo-Brugnon. C. Arrens-Varnarow. Borotra-Brugnon. Quist mit 6:4, gaben.

Wer das in fe lebende Bergam schreiter und der Metropolis betrach wurde, findet der Pferde ausq lassen, daß die chen des Mi wickelt war. der Antike und haben, weiß daro. ebenso wie alle tums, in den M gehören. Mit dem und damit der diese Kunst dabi finden wir in Entwicklung mo in olympischen kommt.

Aus dem Fest mern umfassend behandelnden G gands-Ausdruck. „Am für Sport dem Reichsport geben alle wissen lage und Dur olympischen Wer Man hat drei ve

erdacht, die alle sports umlassen, zur prä u. g. der Reiter r. richtig aufgebaubaren Hifen von

Nationalen es am 1. Mai deutschen Reichspost...

REISE-REPORT

Das Militär-Reitturnier in Alzo

Frankreich gewinnt den 'Preis der Polnischen Kavallerie'

Nach dem katastrophalen Regenstag wurde das Internationale Militär-Reitturnier...

Frau Sperling-Krahwinkel italienische Meisterin

Bei den Internationalen Reitmeisterschaften in Rom...

Der 11. Hockey-Kampf gegen Holland

Amsterdam ist der Schauplatz des Treffens

An den mannigfachen Enttäuschungen, die uns die Olympischen Spiele 1928...

deutsch-holländische Bilanz: 1926 in Amsterdam Deutschland-Holland 2:1...

1929 in Berlin Deutschland-Holland 0:0 1929 in Barcelona Deutschland-Holland 4:0...

Das sind also zehn Begegnungen, von denen wir sechs gewonnen und eine verloren...

Fokal-Endspiel in Wembley

Englands größtes Fußballereignis

Westbromwich Albion — Sheffield Wednesday

Das bedeutendste Fußballereignis auf dem britischen Inselreich ist das Pokalendspiel...

lung zu schlagen. Einen neuen Versuch werden sie zweifellos am Sonntag in Amsterdam...

Die beiden Mannschaften: Deutschland: Warnohls, Kemmer, Zander...

Erwähnenswert ist noch, daß in der deutschen Elf nur zwei Spieler fehlen...

schafft. Der letzte Pokal ist also eine Nachahmung...

Kleine Sportmeldungen aus dem Neckarkreis

In diesem Jahr feiern eine Reihe von Vereinen Jubiläen...

Table of football results: Kreisklasse 1, Gruppe 1; Kreisfreis 2; Tabelle der A-Jugend

Table of football results: Tabelle der gem. Jugend, Gruppe 2

Table of football results: Tabelle der gem. Jugend, Gruppe 4



Olympische Reiterspiele

Die Form der Prüfungen — Auswahl der Reiter

Wer das in seiner Art vielleicht einzig dastehende Vergamnumuseum in Berlin...

Aus dem Fest Nr. 16 'Reiten' der 26 Nummern umfassenden...

Man hat drei verschiedene Prüfungen

erbacht, die alle Gebiete des modernen Reitsports umfassen...

tem Gehorsam beherrscht. Die dressurmäßige Ausbildung ist bis zu einem gewissen Grade...

Die zweite Prüfung ist das große Jagdspringen...

Die dritte Konkurrenz ist die große Vielseitigkeitsprüfung...

Und nun ein paar Worte über die Auswahl der Reiter...

zugelassen, die niemals eine reinerliche Betätigung gegen irgendwelches Entgelt ausüben...

Die Quelle, aus der wir schöpfen können, sind die aus den früheren ländlichen Reitervereinen...

Reiterspiele liegt, steht in enger Verbindung mit der Kavallerieschule Hannover...



Wirtschafts-Rundschau

Die Eisenindustrie des Saarlandes im Januar und Februar 1935

Die Wirtschaftsgruppe eisenverarbeitende Industrie veröffentlicht das Ergebnis ihrer Nachrechnungen über die Hoheisen- und Stahlproduktion sowie die Verteilung von Walzwerkzeugen für die Jahre im Saarland in den Monaten Januar und Februar 1935. Danach sind im Januar 158 436 und im Februar 143 759 Tonnen Hoheisen gewonnen worden. Arbeitsschicht waren das 5111 bzw. 5134 Tonnen. Die Rohstahlproduktion belief sich auf 168 347 bzw. 155 291 Tonnen, auf den Arbeitstag sind das 5475 und 5167 Tonnen. An Walzwerkzeugen wurden im Januar an 24 Arbeitstagen 118 153 Tonnen und im Februar an 24 Arbeitstagen 116 705 Tonnen gefertigt, d. h. durchschnittlich im Januar 4923 Tonnen und im Februar 4865 Tonnen. Außerdem wurden an „Soldatenschnitten“ bestimmt hergestellt im Januar 16 329 Tonnen und im Februar 9243 Tonnen.

Aluminium und Kupfer

(WPD) Amerika ist das Kupferland der Erde. Um so interessanter ist es, festzustellen, daß gerade Amerika auch heute noch in der Verwendung von Aluminium anhaltender auf der Spitze aller Länder steht. Auch in Deutschland wird seit einiger Zeit die stärkere Verwendung von Aluminium in Schallantagen, Radios und Inhalatoren eifrig propagiert. Trotzdem ist es bisher noch nicht überall gelungen, Vorteile gegen die Verwendung von Aluminium zu verzeichnen. Dabei ist die Verwendungsfähigkeit des Aluminiums an Stelle des weitlich teureren Kupfers außerordentlich vielseitig. Alle Erfahrungen, die man bis jetzt hat sammeln können, sind gut. Das Aluminium hat heute eine Reineinheit von 99,5 Prozent, so daß also in ihm nur 0,5 Prozent Verunreinigungen enthalten sind. Der technische Fortschritt, der erzielt worden ist, wenn man weiß, daß die Verunreinigungen noch vor langer Zeit über 1 Prozent betrugen, ist also wesentlich. In erster Linie kommt Aluminium als Leichtmetall und als Leichtmetall für Kupfer in Schallantagen in Frage. Die stärkere Verwendung von Aluminium liegt durchaus im nationalwirtschaftlichen Interesse und sollte daher noch stärker als bisher gefördert werden.

Außenhandel der russischen Wirtschaft

(WPD) Das deutsch-russische Handels- und Wirtschaftsabkommen vom 9. April 1924 ist die wirtschaftliche Basis der Außenwirtschaft, die in der russischen Wirtschaft die wirtschaftliche Basis bildet. Das Abkommen ist die wirtschaftliche Basis der Außenwirtschaft, die in der russischen Wirtschaft die wirtschaftliche Basis bildet. Das Abkommen ist die wirtschaftliche Basis der Außenwirtschaft, die in der russischen Wirtschaft die wirtschaftliche Basis bildet.

Ter russische Außenhandel, dessen Handelsbilanz für kurze Zeit positiv wurde, zeigt für 1934 einen Aufschwung. Der Gesamtwert der Einfuhr betrug 147 Mrd. Rubel im Jahre 1933, der Ausfuhr und Einfuhr haben sich gegenüber dem Jahre 1933 von 105 auf 118, letztere von 348 auf 332 Mrd. Rubel. Dabei ist die Umkehrung der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten in der russischen Wirtschaft ein aufmerksames Moment. So wurde die Einfuhr von Rohstoffen für 17 Mrd. Rubel aufgeführt gegen 40 Mrd. Rubel 1931 und 32 Mrd. Rubel 1932. Dies zeigt, daß die russische Wirtschaft sich wieder mehr als bisher auf den Export von Rohstoffen und Halbfabrikaten zu verlassen beginnt. Ein weiterer Grund dafür ist die Verknappung von Rohstoffen und Halbfabrikaten in der russischen Wirtschaft. Ein weiterer Grund dafür ist die Verknappung von Rohstoffen und Halbfabrikaten in der russischen Wirtschaft.

Holzgas billiger als Benzin
(WPD) Wenn heute noch manche Stellen der Verwendung von Holzgas als Treibstoff gegenübersetzen, dürfte wohl die Zeit reifen, auf das Holzgas als billigeres Kraftmittel zu setzen. Das Holzgas hat die Vorteile, daß es aus Holz hergestellt werden kann, welches überall in Deutschland vorhanden ist. Holzgas ist billiger als Benzin und wird als Kraftmittel für Autos, LKW und Flugzeuge verwendet.

Die neuen Bauglaspreise in Baden
SW. Die Bauglaspreise für verschiedene Arten von Bauglas sind neu festgelegt worden. Die Preise für das Quadratmeter Bauglas werden sich nach den in den verschiedenen Bauglaserzeugnissen unterscheiden. Die Preise für das Quadratmeter Bauglas werden sich nach den in den verschiedenen Bauglaserzeugnissen unterscheiden.

Preisunterbietung und Wettbewerbsrecht
WPD Das Oberlandesgericht Köln nimmt in einer letzten Entscheidung (6 U 160/34 vom 1. Februar 1935) zu der Frage Stellung, inwieweit die Unterbietung der Preise durch konkurrierende Firmen nach heutiger Anschauung einen Verstoß gegen die guten Sitten und die Vorschriften des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bedeutet. Ein Verstoß gegen die guten Sitten und die Vorschriften des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bedeutet, wenn die Preise unter den Kosten des Herstellers angeboten werden. Das Oberlandesgericht Köln hat entschieden, dass die Unterbietung der Preise durch konkurrierende Firmen nach heutiger Anschauung einen Verstoß gegen die guten Sitten und die Vorschriften des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bedeutet.

Weitgehender Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft

Die in den letzten Jahren immer mehr in die Erscheinung tretende Tendenz der Kartoffelwirtschaft, sich weitgehend zu organisieren, ist durch den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft im Reich bestätigt worden. Dieser Zusammenschluß ist ein weiterer Schritt in der Entwicklung der Kartoffelwirtschaft. Die Kartoffelwirtschaft im Reich ist ein Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft im Reich. Die Kartoffelwirtschaft im Reich ist ein Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft im Reich.

Der erste Spargel auf den süddeutschen Märkten
Ende der Vorwoche wurde der erste Spargel auf den süddeutschen Märkten geerntet. Der Spargel ist ein beliebtes Gemüse, das in den süddeutschen Ländern in großer Menge angebaut wird. Der Spargel ist ein beliebtes Gemüse, das in den süddeutschen Ländern in großer Menge angebaut wird.

Die Lebensversicherung im Jahre 1934
Das Jahr 1934 war ein gutes Jahr für die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung im Jahre 1934 war ein gutes Jahr für die Lebensversicherung. Die Lebensversicherung im Jahre 1934 war ein gutes Jahr für die Lebensversicherung.

Getreide
Der Weizenmarkt ist in den letzten Wochen sehr ruhig geblieben. Die Getreidepreise sind in den letzten Wochen sehr ruhig geblieben. Die Getreidepreise sind in den letzten Wochen sehr ruhig geblieben.

Unordnungen der NSDAP
Die Unordnungen der NSDAP sind in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Die Unordnungen der NSDAP sind in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

Anordnungen der Kreisleitung
An alle Stadt- und Landortgruppen! Die Anordnungen der Kreisleitung sind in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Die Anordnungen der Kreisleitung sind in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Frauenfront
Die NS-Frauenfront ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Die NS-Frauenfront ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Jugendfront
Die NS-Jugendfront ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Die NS-Jugendfront ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

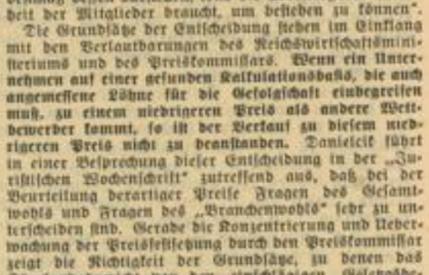
NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten. Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

Welche Rohstoffe lieferte die Landwirtschaft
In den letzten Jahren hat die Landwirtschaft eine große Menge Rohstoffe geliefert. Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahren eine große Menge Rohstoffe geliefert. Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahren eine große Menge Rohstoffe geliefert.



Der Bedarf an landwirtschaftlich erzeugten Industrierohstoffen
Die in der ersten Hälfte des Jahres 1935 an landwirtschaftlich erzeugten Industrierohstoffen ist ein wichtiger Faktor. Der Bedarf an landwirtschaftlich erzeugten Industrierohstoffen ist ein wichtiger Faktor. Der Bedarf an landwirtschaftlich erzeugten Industrierohstoffen ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935
Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor. Die landwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 1935 ist ein wichtiger Faktor.

Offene Stellen
Für weitere Informationen bitte an die Redaktion wenden.

Wohnungsbau
Für den Wohnungsbau sind in den verschiedenen Städten Wohnungen zur Verfügung gestellt.

Arbeitsstellen
Für die Arbeitsstellen sind in den verschiedenen Betrieben Arbeitsstellen zur Verfügung gestellt.

Unordnungen der NSDAP
Die Unordnungen der NSDAP sind in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

Anordnungen der Kreisleitung
An alle Stadt- und Landortgruppen! Die Anordnungen der Kreisleitung sind in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Frauenfront
Die NS-Frauenfront ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Jugendfront
Die NS-Jugendfront ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend
Der NS-Kampfbund der Deutschen Arbeiterjugend ist in den letzten Wochen immer mehr in die Erscheinung getreten.

Advertisement for various services including housing, employment, and political activities. Includes sections like 'Offene Stellen', 'Wohnungsbau', 'Arbeitsstellen', and 'Unordnungen der NSDAP'.

Table with 2 columns: Item, Price/Percentage. Includes 'Verbrauchs Wirtschaft 1934', 'Kaufkraft', etc.

Kleine K. B. - Anzeigen

Offene Stellen

Suche für sofort brandstiftenden jüngeren Verkäufer für Ausstellungsräume für Kraftfahrzeuge und Zubehör. Ausländ. Sprachkenntnisse sind erforderlich. An die Exp. d. Bl.

Suche einige redaktionelle Herren und Damen für feine Arbeit in der Redaktion. An die Exp. d. Bl.

Tätiges Mädchen oder Frau für Haushalt sofort. An die Exp. d. Bl.

Hausmädchen für Haushalt sofort. An die Exp. d. Bl.

Mädchen für Haushalt sofort. An die Exp. d. Bl.

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung. An die Exp. d. Bl.

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung. An die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten. An die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. An die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Wer legt Wert auf ruh. Mieter? 4-Zimmer-Wohnung. An die Exp. d. Bl.

5- od. 6-Zimmer-Wohnung. An die Exp. d. Bl.

2-Zimmer-Wohnung. An die Exp. d. Bl.

2-Zimmer-Wohnung. An die Exp. d. Bl.

3-4-Zimmer-Wohnung. An die Exp. d. Bl.

Leere Zimmer zu vermieten. An die Exp. d. Bl.

Zwei schöne leere Zimmer zu vermieten. An die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen 3-Zimmer-Wohnung. An die Exp. d. Bl.

Zugmaschine Hanomag mit 2 guterh. Anhängern. An die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Warnung! Werne hiermit jedermann, meiner Frau Marianne...

Fernfahrer! Wer fährt in 24 Stunden nach Mannheim u. übernimmt die...

Tätige Schneiderin für ar. Arbeit. An die Exp. d. Bl.

Unterricht Klavier-Unterr. für Erwachsene. An die Exp. d. Bl.

Geschäfte Pachtgeschäfte. An die Exp. d. Bl.

Gasthaus „Zum Hirsj“ zu vermieten. An die Exp. d. Bl.

Immobilien Bierfamilienhaus zu verkaufen. An die Exp. d. Bl.

Immobilien Kleinanzeigen große Wirkungen. An die Exp. d. Bl.

Sandwirte! Jeder unsterilisierte Trichter...

Zwangsversteigerungen

Dienstag, 25. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr... Zwangsversteigerung...

Freitag, den 26. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr... Zwangsversteigerung...

Freitag, den 26. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr... Zwangsversteigerung...

Freitag, den 26. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr... Zwangsversteigerung...

Freitag, den 26. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr... Zwangsversteigerung...

Freitag, den 26. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr... Zwangsversteigerung...

Freitag, den 26. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr... Zwangsversteigerung...

Freitag, den 26. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr... Zwangsversteigerung...

11. Mai-25. Mai Mittelmeerfahrt

D. »GENERAL v. STEUBEN« 14690 Brutto-Register-Tonnen Genua - Messina - Catania - Athen Istanbul - Santorin - Neapel - Genua ab Rm. 305.-

10. Mai-1. Juni Madeira-Fahrt

D. »COLUMBUS« 32565 Br.-R.-T. Bremen-Ponta Delgada (Azoren)-Madeira - Tanger - Lissabon - Villagarcia Bremen ab Rm. 280.-

Statt Karten! Meine liebe Frau, unsere gute und edle Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Elisabeth Giesen geb. Gedi...

Am Ostersonntag entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Freund Egid Huber Goldschmiedemeister...

Danksagung Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unserer teuren Toten, Frau Anna Krug geb. Straßer...

Nach einem durch Arbeit, Pflichterfüllung und Erfolg gesegneten Leben ist gestern im 73. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr Friedrich Weygand...

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. April, vorm. 10.30 Uhr statt. In tiefer Trauer: Marie Weygand geb. Röder Irene Weygand O. S. B. Fritz Weygand

Sie wissen schon:

„Hab' ein blaues Himmelbett...“

Franz Lehar's entzückende Welterfolgs-Operette

Frasquita

Zigeuner-Romantik - feurige Musik, lodrende Herzen an der sonnigen Küste des ewig-blauen Mittelmeeres



Regie: Carl Lamac
Musik: Franz Lehar
Eine erlesene Künstlerschar!

Die Sänger:
Jarmila Novotna - von der Staatsoper Berlin -
Hans H. Bollmann - der gefeierte Tenor -
Heinz Rühmann

Das Komiker-Trio:
Hans Moser
Max Gülstorff, Rudolf Carl
Franz Lehar dirigiert selbst!
Chor der Wiener Staatsoper - Wiener Singschüler!

Zündende Melodien - schöne Frauen - romantische Bilder

Wer möchte da nicht dabei sein?

Schlager: „Wood' ich, wer morgen mein Liebster ist...“
„Schatz, ich blitt' Dich, komm heut' nacht...“
„Hab' ein blaues Himmelbett...“

Am Telefon wird gewünscht **Neueste Frithjofs Heimat** BAVARIA - Tonwoche

Ein einmaliges künstlerisches Genuss!
Premiere heute: 5.00, 7.10 und 8.30 Uhr

Alhambra

Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. Mannheim

Montag, 29. April 1935, 20 Uhr, im „Friedrichspark“

Hauptversammlung

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht
- 2. Jahresabrechnung
- 3. Referat: Tagesfragen für den Hausbesitz, Gebäuderendsteuer, Zinsen, Verschiedener Zutritt nur gegen gültigen Mitgliedsausweis.

Der Vereinsführer

Ihre Vermählung zeigen an:

Karl Albert Müller Lehrmittelsassessor
und Frau Maria geb. Volmerhausen

Mannheim, Schlimperstr. 35 25. April 1935

Zur Kommunion und für's Leben! MONTBLANC Füllhalter!

„Meisterstück“ von RM. 18.- - 35.-
„Der Preiswerte“ von RM. 10.- - 18.-
„Der Volkstümliche“ von RM. 6.50 - 10.-

val. Fahlbusch im Rathaus

Man wird gut bedient in der
Druckerei des „HB“

Letzter Tag morgen Freitag!

„Fürst der Manege“
Harry Piel

- König der Abenteurer -
präsentiert seine
100. Jubiläums-Krönung!



Artisten

Tollkühne
waghalsige Attraktionen
mit **Harry Piel** dem
Akrobat - Draufgänger - Abenteurer

Aberneueste DEULIG-Ufa-Woche

Jugendliche ab 14. Lebensj. Zutritt!
Beginn: 2.30, 4.35, 6.45 und 8.30 Uhr

Schauburg

RESTAURANT ZWISCHENART

Gegenüber dem Nationaltheater. D 2, 12

HEUTE Schlachtfest

Naturelle Weine - Gut gepflegtes Eichbaumedelbier

Spirituosenhändler - Gastwirte

Kleinbranner bieten an: Liter
Schwarzw. Kirschwasser 53% Vol. 3.60
Weißw. Brandwein-Brasen 52% Vol. 3.50
Trester Brandwein . . . 52% Vol. 2.50
gar. rein. Frachtfrei Mhm. Zuschr. unter
Nr. 14894! an die Expedition d. Bl.

! Eilen Sie! Ziehung schon am Freitag!

Ziehung 26.-27. April

**Bedeutend verbessert!
Klassen-LOTTERIE
jetzt Ges. Gew. in 5 Kl. über RM
6 1/2 Millionen
1000 000
300 000
100 000**

MAUP-Gewinne
1/2 1/4 1/8 1/16 1/32
3- 6- 12- 24- 48- 96
Post u. Liste 30 Pfg.
Stürmer
Staatl. Lotterien-Einnahme
MANNHEIM-O-7-11
Postfach 250 Karlsruhe

Hand-Harmonika



Musik-Schwab K 1.5b Breite Straße
Beratung
Größe Auswahl

Optiker Ley & Tham

Lieferant aller Krankenkassen
**Spezial-Gesicht
für Augengläser**
MANNHEIM
c1,7 (Kunststr.) Tel. 238 37

Solche Sachen

begeistern

Mannheimer Frauen
aber auch die Männer sind ehrlich
erstaunt über die Fülle des
Schönen in Hans Broich's

Modenschau



EINTRITT FREI
Nur noch heute und morgen!

Hans Broich

zeigt in seiner

Modenschau

im Palast-Kaffee neue

Pelzmodelle

von

Richard Kunze

am Paradeplatz

Lebensmittel

Vorderschinken gek. 1/4 Pfund 31,-
Salami- u. Cervelatwurst 1/4 Pfund 35,-
Bierwurst 1/4 Pfund 25,-
Mettwürste ca. 125 Gramm . . Stück 30,-
Ochsenmaulsalat . . Dose 28 u. 56,-
Oelsardinen Dose 20, 30, 40, 45, 55,-
Fettheringe i. Tomatensoße Dose 35,-

Gewürzgurken Essiggurken Stück 4 u. 6,-
Delikateßgurken Salzgurken St. 7 u. 10,-

Deutsche Markenbutter Pfd. 1.52 netto
Schweizerkäse saftig 1/4 Pfund 30,-
45 v. H. Fett i. T.

Deutscher Münsterkäse 1/4 Pfund 23,-
45 v. H. Fett i. T.

Camembert 1/4 Schachtel 82,-
45 v. H. Fett i. T.

Romadourkäse ca. 200 Gr. Stück 24,-
20 v. H. Fett i. T.

Allgäuer-Stangenkäse 1/4 Pfund 13,-
20 v. H. Fett i. T.

fern er empfiehlt:
1934er Weißwein offen . . . Liter 60,-
1934er Rotwein offen . . . Liter 55,-

Schreiber

Pelzaufbewahrung

GUIDO PFEIFER
c1,1, Breitstraße - Elegante Pelzmoden

Roh-Eis-Fabrik

Empfehle mich zur Lieferung von jedem
Quantum **Klar-Eis** frei Haus durch meinen
eingearbeiteten Kundendienst. Ferner meinen
la glanzheißen **Apfel- und Obstwein** in
Flaschen und größeren Gebinden, sowie
meinen naturreinen, unvergoren **Trauben-**
und **Apfelsaft** (nur in Flaschen).

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Johann Lederer, Mannheim
Kälfertalerstraße 37 - Telefon 534 45

Weine Weinbrand Liköre

Weißwein Ltr. von 60,- an
Rotwein Ltr. von 55,- an
Weinhandlung
Johann Hart Ww.
Ladengeschäft 8,1,8
Eggr. 1889 Tel. 33,32
49599K

Eisnersteller

decken Ihren Bedarf in
Eis-
Pulver-
Mark-
Pasten
Waffeln
-Tüten
Hörnchen
nur in der
Bechtolina
Fabrik-Niederlage
Ob. Clignestr. 27
Telephon 516 91

Erika u. Ideal

Schreib-
maschinen
W. Lampert
L.6.12, Tel. 50094/44

Begeistert ist das großartige Fest-Programm



Adolf Wohlbrück
in seiner größten Rolle
in und als

ZIGEUNERBARON UNIVERSUM

In weiteren Hauptrollen:
Hansi Knoteck
Fritz Kampers
Gina Falckenberg
Beginn: 3.00 5.30 8.30 Uhr

KABARETT VARIÉTÉ LIBELLE

Gastspiel
Bu-Bu & Co.
die weltberühmten Schimpansen

Neunklassige, höhere Privatschulanstalt

Institut u. Pensionat Stigmund
Alle Schulgehörungen. Beste Erfolge. Deutsche Erziehung.
Staatl. mittlere Reife an der Anstalt.
Näheres durch die Direktion: **Professor Karl Metzger**

Teppiche Tapeten Stoffe

zu billigsten
Preisen bei
Twele
E 2, 1-3
Etage

Motten und Larven

löset mein „Kno“ ein
wirkendes, sicher wirkendes
Beutel 50 Pfennige.
Gordjen-Drögerie,
H. L. 11

Geschäfts-Jopper

von Mk. 3.60 an
Adam Amman
Qu 3, 1 Tel. 3911
Spezialhaus für Berufs-Kleidung

Zurück Dr. B. Schwoerer

Spezialambulanz
Montag bis Freitag 11.30 bis 12.30
u. 4 bis 6 Uhr, Samstag: 11 bis 12
Uhr
c 1,4 Telefon 2102

Heinrich Maier Kohlenhandlung

Kruppmühlstr. 18 - Tel. 46
empfiehlt sich zur Lieferung aller
Brennmaterialien

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 25. April 1935
Vorstellung Nr. 255
Wiese D Nr. 22 - Sonberstraße D Nr. 22
Zum ersten Male:
Blondin im Glöckchen
weiterer Foto für 22 u. 23
Aufgaben von Hans Helms
Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr

Neues Theater Mannheim

Donnerstag, den 25. April 1935
Vorstellung Nr. 56
NS-Kulturgenieße
Abteilung Theater, Mannheim
Nr. 139-141, 159, 224-228, 301,
362, 348-350, 356, 359, 361-363,
314, 369, 304-306, 319-320, 324-
347-350, 360, 369-370, 380-389,
314-397, Gruppe D Nr. 1-406, 407
Nr. 1-600
Hau-ruck
Reisepiel in drei Akten von
Sulpiz und Ralph Arthur
Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr